

Testat

zur Prüfung

des Konzernjahresabschlusses

zum 31. Dezember 2017

und

des Konzernlageberichts für 2017

der

CongressForum Frankenthal GmbH

Stephan-Cosacchi-Platz 5

67227 Frankenthal (Pfalz)

Anlagenverzeichnis

Anlage 1	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017
Anlage 2	Konzerngewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017
Anlage 3	Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2017
Anlage 4	Entwicklung des Konzernanlagevermögens für das Geschäftsjahr 2017
Anlage 5	Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2017
Anlage 6	Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2017
Anlage 7	Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017
Anlage 8	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017
Anlage 9	Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017
CongressForum Frankenthal GmbH, Frankenthal (Pfalz)

Anlage 1

Blatt 1

Aktiva

	31.12.2017	31.12.2016
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte und Werte	927.270,50	880.789,38
2. Baukostenzuschüsse	0,51	0,51
	927.271,01	880.789,89
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	16.881.084,13	17.213.986,47
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	41.415,23	42.957,04
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	492.139,02	500.316,51
4. Beschaffungs-, Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	5.164.589,86	5.432.380,75
5. Verteilungsanlagen	31.630.962,46	29.461.950,75
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu den Nummern 4 und 5 gehören	452.389,49	415.693,35
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.416.015,69	6.946.949,95
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	245.670,66	935.324,81
	61.324.266,54	60.949.559,63
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	6.113.668,69	6.113.668,69
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	879.139,22	787.480,08
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	52.663,06	52.663,06
	7.045.470,97	6.953.811,83
	69.297.008,52	68.784.161,35
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	535.709,15	613.824,83
2. Unfertige Leistungen	117.155,35	228.574,77
3. Waren	4.225,08	2.379,87
	657.089,58	844.779,47
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.453.297,40	14.436.244,36
2. Forderungen gegen Gesellschafter	1.216.519,80	1.184.974,46
3. Forderungen an Gebietskörperschaften	93.026,17	124.761,07
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.472.508,27	1.998.710,95
	17.235.351,64	17.744.690,84
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	13.024.389,74	7.018.663,86
	30.916.830,96	25.608.134,17
	100.213.839,48	94.392.295,52

Passiva

	31.12.2017	31.12.2016
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	134.000,00	134.000,00
II. Kapitalrücklage	8.062.164,19	8.062.164,19
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	20.937.651,19	21.428.336,20
IV. Konzernbilanzverlust	-225.982,54	-490.685,02
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	7.393.019,96	7.391.935,97
	36.300.852,80	36.525.751,34
B. Empfangene Ertragszuschüsse	5.491.120,35	5.207.246,06
C. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen	1.414.337,00	1.352.990,00
2. Steuerrückstellungen	2.034.372,77	2.022.879,23
3. Sonstige Rückstellungen	9.948.148,57	11.619.107,28
	13.396.858,34	14.994.976,51
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.122.031,20	17.228.860,23
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	64.165,05	820,36
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.908.070,16	8.552.370,76
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	2.602.025,81	3.099.680,88
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften	499.341,35	347.817,45
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.328.558,94	1.895.588,19
7. Sonstige Verbindlichkeiten	6.771.628,59	5.599.232,99
	44.295.821,10	36.724.370,86
E. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	729.186,89	939.950,75
	100.213.839,48	94.392.295,52

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017
CongressForum Frankenthal GmbH, Frankenthal (Pfalz)

Anlage 2

Blatt 1

	2017		2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	111.597.258,20		101.695.048,46	
Stromsteuer	-7.227.974,56		-6.124.791,71	
Energiesteuer auf Erdgas	<u>-1.838.153,63</u>	102.531.130,01	<u>-1.947.783,08</u>	93.622.473,67
2. Erhöhung / Verminderung (-) des Bestandes an unfertigen Leistungen		-111.419,42		145.973,94
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		418.601,84		458.094,86
4. Sonstige betriebliche Erträge		<u>3.679.607,14</u>		<u>1.927.842,06</u>
		<u>106.517.919,57</u>		<u>96.154.384,53</u>
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		68.317.730,16		59.751.393,97
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		<u>6.090.275,81</u>		<u>6.044.281,55</u>
		<u>74.408.005,97</u>		<u>65.795.675,52</u>
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		10848683,82		10.515.550,55
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>3.048.064,47</u>		<u>2.850.536,70</u>
		<u>13.896.748,29</u>		<u>13.366.087,25</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		5541344,89		5.632.776,64
8. Konzessionsabgabe		2561755,43		2.613.375,34
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		7459973,26		5.632.944,80
10. Erträge aus Beteiligungen		589.040,16		648.800,43
11. Erträge aus assoziierten Unternehmen		269.563,09		177.803,95
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		11.755,18		6.180,00
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		18.512,42		43.854,87
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>629.891,53</u>		<u>621.057,16</u>
15. Ergebnis vor Steuern		<u>2.909.071,05</u>		<u>3.369.107,07</u>

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017
CongressForum Frankenthal GmbH, Frankenthal (Pfalz)**

Anlage 2

Blatt 2

16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	497.294,38	1.205.003,02
17. Sonstige Steuern	<u>219.552,57</u>	<u>243.112,00</u>
18. Konzernjahresüberschuss	2.192.224,10	1.920.992,05
19. Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter	4.761,00	4.761,00
20. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	2.413.445,64	2.406.916,07
21. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	490.685,02	384.222,83
22. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	<u>490.685,02</u>	<u>384.222,83</u>
23. Konzernbilanzverlust	<u><u>-225.982,54</u></u>	<u><u>-490.685,02</u></u>

A. ANGABEN ZUR FORM UND DARSTELLUNG VON KONZERNBILANZ BZW. KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Konzernabschluss 2017 der CongressForum Frankenthal GmbH (Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein, HRB 21020) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), in der Fassung des am 23. Juli 2015 in Kraft getretenen Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG), für große Kapitalgesellschaften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung und der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung Rhld-Pf unter Beachtung der vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) veröffentlichten und vom BMJ bekannt gemachten Rechnungslegungs Standards (DRS) aufgestellt worden. Bestehen nach HGB sowie EigAnVO und DRS Wahlrechte hinsichtlich Bilanzierung oder Bewertung oder wurden nach DRS nur Empfehlungen ausgesprochen bzw. über gesetzliche Pflichtangaben hinausgehende Angaben verlangt, so wurden die Vorschriften des HGB und der EigAnVO angewandt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Der Stichtag des Konzernabschlusses ist der 31. Dezember 2017. Er entspricht damit denen der einbezogenen Gesellschaften.

B. GRUNDLAGEN DER KONSOLIDIERUNG

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden gemäß § 290 Abs. 1 HGB die CongressForum Frankenthal GmbH als Mutterunternehmen sowie die Stadtwerke Frankenthal GmbH, Frankenthal (Pfalz), und die SWiFT Tec GmbH, Frankenthal (Pfalz), als Tochterunternehmen einbezogen.

Die Gemeindewerke Bobenheim-Roxheim GmbH, Bobenheim-Roxheim, wurde als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode konsolidiert.

Aufstellungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Unternehmen werden grundsätzlich gemäß § 308 HGB nach den auf den Jahresabschluss des Mutterunternehmens angewandten Bewertungsmethoden einheitlich bewertet.

Konsolidierungsmaßnahmen

Die Kapitalkonsolidierung, die erstmals zum 1. Januar 2000 erfolgte, wird nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB a.F. durchgeführt. Dabei ergab sich zum 31. Dezember 2017 ein passivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 2.884.079,73, der entsprechend seinem Charakter unter den „Anderen Gewinnrücklagen“ ausgewiesen wird.

Die Kapitalkonsolidierung der zum 31. Dezember 2010 erstmalig in den Konzernabschluss eingezogenen SWiFT Tec GmbH erfolgte nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 HGB. Dabei ergab sich ein Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von EUR 39.928,28, der entsprechend seinem Charakter nicht mehr wie 2010 unter dem Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung, sondern seit 2011 ebenfalls unter den „Anderen Gewinnrücklagen“ ausgewiesen wird.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet.

Vermögensgegenstände und Leistungen, die zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen übertragen wurden, sind im Konzernabschluss mit den Beträgen anzusetzen, zu denen sie bilanziert werden dürften, wenn diese Unternehmen auch rechtlich ein einziges Unternehmen bilden würden. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 waren wie im Vorjahr keine entsprechenden Sachverhalte zu berücksichtigen.

Die Aufwendungen und Erträge aus dem Leistungsverkehr zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung gegeneinander aufgerechnet.

Für die Anteile anderer Gesellschafter an der einbezogenen Tochtergesellschaft wurde ein Ausgleichsposten ermittelt und gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.

C. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN VON BILANZ, SOWIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG BEZÜGLICH AUSWEIS, BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr beibehalten worden (§ 252 I Nr. 6 HGB).

Der Konzernabschluss enthält sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge. Saldierungen von Aktiv- mit Passivposten sowie Aufwendungen mit Erträgen wurden nur im zulässigen Umfang durchgeführt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen mit Nutzungsdauern zwischen 3 und 5 Jahren, bewertet. Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen insbesondere EDV-Software-Lizenzen, die im Wesentlichen über 3 Jahre linear abgeschrieben werden. Das Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 HGB zur Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände wird nicht ausgeübt.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen bewertet, wobei die kürzeste 3 Jahre beträgt und die längste 55 Jahre.

Die Herstellungskosten für die eigenen Leistungen enthalten neben Einzelkosten auch angemessene Fertigungs- und Materialgemeinkosten.

Geringwertige Anlagegüter im Einzelwert bis 150,00 EUR werden sofort abgeschrieben, solche Anlagegüter, deren Wert 150,00 EUR, aber nicht 1.000,00 EUR übersteigt, werden aus Vereinfachungsgründen im Zugangsjahr zusammengefasst und pauschal über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Unter den Finanzanlagen sind die Beteiligungen und Wertpapiere zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag bilanziert.

Die Beteiligung an der Gemeindefabrik Bobenheim-Roxheim GmbH wird seit dem 1. Januar 2006 als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Equity-Methode wurde die Beteiligung mit der Buchwertmethode bewertet. Dabei ergab sich ein passivischer Unterschiedsbetrag von 86 TEUR mit Rücklagencharakter. Der Beteiligungsbuchwert erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 92 TEUR (Vj. 77 TEUR) auf 879 TEUR (Vj. 787 TEUR).

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Wahrung des Niederstwertprinzips bewertet. Als Inventurverfahren wird überwiegend die permanente Inventur angewendet. Für Klein- und Büromaterial, sowie Reinigungsmittel etc. ist beim Tochterunternehmen Stadtwerke Frankenthal ein Festwert gebildet worden. Die unfertigen Leistungen werden mit den angefallenen Herstellungskosten bilanziert. Die Waren sind mit den Einstandspreisen bewertet.

Alle erkennbaren Risiken, die sich aus niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nennbetrag angesetzt, soweit nicht in Einzelfällen ein niedrigerer Wertansatz geboten ist. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird auf Ebene der Stadtwerke durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Spezielle Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird bei den Stadtwerken das rollierende Verbrauchsabrechnungsverfahren angewendet, d.h. der Verbrauch der Tarifkunden wird rechnerisch zwischen dem Ablesetag und dem Bilanzstichtag abgegrenzt. Die empfangenen Anzahlungen von Kunden sind mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen saldiert dargestellt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bewertet.

Das Gezeichnete Kapital ist in Höhe des im Gesellschaftsvertrag festgelegten Stammkapitals mit dem Nennwert ausgewiesen.

In der Kapitalrücklage werden die Beträge ausgewiesen, die bei der Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinaus erzielt werden und die anderen Zuzahlungen, die Gesellschafter in das Eigenkapital leisten.

Die anderen Gewinnrücklagen enthalten, neben den passivischen Unterschiedsbeträgen aus der Erstkonsolidierung, die gemäß Gesellschafterbeschlüssen aus den Jahresüberschüssen eingestellten Beträge.

Bei den "Empfangenen Ertragszuschüssen" (Baukostenzuschüsse) der Stadtwerke handelt es sich um von Kunden für Netz- und Leitungsanschlüsse gezahlte Zuschüsse, die passiviert und innerhalb von 20 Jahren zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst werden. Zwischen dem 1. Januar 2003 und 31. Dezember 2009 wurden die Baukostenzuschüsse und Zuschüsse für Hausanschlusskosten nach steuerlichen Vorschriften direkt von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der betreffenden Baumaßnahmen abgesetzt.

Ab dem Jahr 2010 werden aufgrund der Änderungen durch das BilMoG die Zugänge der "Empfangenen Ertragszuschüsse" passiviert und linear entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Die Pensionsrückstellungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit-Methode) mit dem von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2017 veröffentlichten Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 S. 2 HGB). Für die biometrischen und ökonomischen Annahmen über Sterblichkeit, Verheiratungswahrscheinlichkeit und Invalidisierungswahrscheinlichkeit wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden unverändert zum Vorjahr jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % und Rentensteigerungen von jährlich 2,0 % zugrunde gelegt. Deckungsvermögen ist zum Bilanzstichtag nicht vorhanden. Der Unterschiedsbetrag der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen zwischen dem Ansatz mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins (3,68 %) und dem Ansatz mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins (2,8 %) nach § 253 Abs.6 HGB beträgt 122 TEUR unterliegt grundsätzlich einer Ausschüttungssperre. Da zum 31. Dezember 2017 ausreichend frei verwendbare Rücklagen vorliegen, kann dieser Betrag grundsätzlich vollständig ausgeschüttet werden.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird nach versicherungsmathematischen Gutachten in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages mit dem von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2016 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 S. 2 HGB). Bei der Bewertung wird wie im Vorjahr ein jährlicher Gehaltstrend von 2,0 % angenommen. Dabei wurden die Heubeck Richttafeln 2005 G zugrunde gelegt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit sind durch eine Versicherung gegen Insolvenz gesichert. Deckungsvermögen ist zum Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren bilanzierungspflichtigen Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung. Sie sind, soweit sie eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben, in Höhe des voraussichtlich notwendigen Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, angesetzt. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde der ermittelte Betrag mit dem von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2017 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre entsprechend ihrer jeweiligen Restlaufzeit abgezinst. Künftige Preis- und Kostensteigerungen sind berücksichtigt. Angefallene Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen werden im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Erträge und Aufwendungen aus der Ab-/ Aufzinsung werden gesondert im Zinsergebnis ausgewiesen.

Von dem Beibehaltungswahlrecht der Aufwandsrückstellungen nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht. Es besteht unverändert eine Überdeckung von 813 TEUR (Vj. 813 TEUR).

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Erhaltenen Anzahlungen sind in Höhe der erhaltenen Zahlungen angesetzt.

Aufgrund der Ausübung des Wahlrechts in § 274 Abs. 1 HGB werden die aktiven latenten Steuern, die im Wesentlichen auf Bewertungsunterschiede bei den Rückstellungen entfallen, nicht bilanziert. Für die Körperschaftsteuer wurde ein Steuersatz von 15,0 %, für den Solidaritätszuschlag von 0,82 % und für die Gewerbesteuer von 14,18 % angesetzt.

Im Rahmen ihrer allgemeinen Geschäftstätigkeit verkaufen die Stadtwerke Energie mit zukünftigem Lieferdatum an Endverbraucher. Die Marktpreisänderungsrisiken dieser zukünftigen Energielieferverpflichtungen für Strom und Gas (Grundgeschäfte) werden grundsätzlich durch physisch zu erfüllende Warentermingeschäfte (Sicherungsgeschäfte) gesichert. Im Strom erfolgen Beschaffungen bis 2020 und im Gas bis 2019. Der Strombezug der Stadtwerke Frankenthal wird durch das Portfoliomanagement des Gesellschafters Pfalzwerke AG durchgeführt.

Für eindeutig zu Absatzgeschäften zuordenbare Strombeschaffungen werden Bewertungseinheiten (Mikro-Hedges) im Sinne des § 254 HGB gebildet. Die bilanzielle Erfassung der Bewertungseinheit erfolgt auf Basis der Einfrierungsmethode, während für die Beurteilung der Effektivität die Critical Terms Match Methode angewendet wird.

Da das abgesicherte Risiko aus geschlossenen Positionen keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat, wird auf dessen Quantifizierung verzichtet.

Nicht in Bewertungseinheiten designierte derivative Finanzinstrumente:

- Warentermingeschäfte auf die Beschaffung von Strom- und Gas, die nicht in eine Bewertungseinheit einbezogen sind, werden zum Stichtag 31. Dezember 2017 mit dem Marktpreis bewertet und führen im Falle eines negativen Marktwertes zu einer Drohverlustrückstellung nach § 249 HGB.
- Das Volumen der getätigten Beschaffungsgeschäfte, die nicht in einer Bewertungseinheit einbezogen wurden, beträgt beim Strom für die Jahre 2018 bis 2020 19.285 TEUR und bei Gas für die Jahre 2018 bis 2019 4.923 TEUR. Für diese getätigten Strom- und Gasbeschaffungen wurde Drohverlustrückstellungen über insgesamt 438 TEUR (Vj. 2.035 TEUR) gebildet und unter den sonstigen Rückstellungen erfasst. Als passive Rechnungsabgrenzung sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

II. Angaben zu den Posten der Bilanz

Die Entwicklung des KONZERNANLAGEVERMÖGENS im Geschäftsjahr 2017 ist in der Anlage 4 dargestellt.

Im FINANZANLAGEVERMÖGEN sind die Beteiligungen laut Beteiligungsspiegel bilanziert.

Beteiligungsspiegel zum 31.12.2017	Stammkapital	Anteil	Jahresergebnis
	TEUR	%	TEUR
Verbundene Unternehmen (in Konzernabschluss einbezogen; Angaben betreffen das Jahr 2017)			
Stadtwerke Frankenthal GmbH, Frankenthal (Pfalz)	12.580	62,13	0
SWiFT Tec GmbH, Frankenthal (Pfalz)	50	100,00	15
Assoziierte Unternehmen (Angaben betreffen das Jahr 2016)			
Gemeindewerke Bobenheim-Roxheim GmbH, Bobenheim-Roxheim	946	27,10	756
Beteiligungen (Angaben betreffen das Jahr 2015)			
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Frankenthal (Pfalz) mbH, Frankenthal (Pfalz)	590	9,32	166
KOM9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	874.560	0,57	1.852
Pfalzenergie GmbH, Kaiserslautern	480	6,03	56
Thüga Erneuerbare Energien GmbH, München	156.017	0,74	-8.354 ¹⁾

1) Konzernjahresfehlbetrag

Die Konzernunternehmen sind keine persönlich haftenden Gesellschafter einer Personengesellschaft.

Die Entwicklung des KONZERNEIGENKAPITALS ist in der Anlage 6 dargestellt.

Die WERTPAPIERE DES ANLAGEVERMÖGENS betreffen Aktien der Pfalzwerke AG, Ludwigshafen.

Die VORRÄTE setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	438	516
Festwert für Kleinmaterial	98	98
Unfertige Leistungen	117	229
Waren (Casino)	4	2
Summe	657	845

Der Festwert für Kleinmaterial bei den Stadtwerken wurde letztmals 2014 planmäßig aufgenommen und neu bewertet.

Die FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN resultieren fast ausschließlich aus dem Verkauf von Strom, Gas, Wasser und Nebengeschäften. Hier ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag aus Energie- und Wasserlieferungen mit 16.909 TEUR (Vj. 17.914 TEUR) enthalten. Die von den Kunden erhaltenen und zum Bilanzstichtag noch nicht verrechneten Anzahlungen in Höhe von 18.630 TEUR (Vj. 18.568 TEUR) werden branchenüblich aktivisch von der Verbrauchsabgrenzung gekürzt.

Die FORDERUNGEN GEGEN GESELLSCHAFTER enthalten ein der Stadt Frankenthal (Pfalz) gewährtes Darlehen mit 512 TEUR (Vj. 615 TEUR) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 194 TEUR (Vj. 168 TEUR). Außerdem sind hier saldierte Abgrenzungen der Schmutzwasser- und Abfallbeseitigungsgebühren von 511 TEUR (Vj. 402 TEUR) im Namen der Stadt Frankenthal erfasst.

Die FORDERUNGEN GEGEN GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN enthalten mit 93 TEUR (Vj. 125 TEUR) erbrachte Leistungen aus dem Nebengeschäft.

Die SONSTIGEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE beinhalten unter anderem noch geltend zu machende Vorsteuer mit 201 TEUR (Vj. 167 TEUR), Körperschaftsteuererstattung und -guthaben mit 183 TEUR (Vj. 519 TEUR), Gewerbesteuererstattungen mit 328 TEUR (Vj. 471 TEUR), Umsatzsteuerforderungen mit 91 TEUR (Vj. 43 TEUR), Forderung gegen Edeka aus Nachzahlung gemäß Vertrag Verkauf Feierabendhaus 291 TEUR (Vj. 291 TEUR) und debitorischen Kreditoren mit 379 TEUR (Vj. 408 TEUR).

Alle Forderungen, bis auf die Forderungen gegen Gesellschafter aus Darlehen, haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN

	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
Kassenbestand	96	55
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	10.148	3.755
Festgelder	2.780	3.209
Summe	<u>13.024</u>	<u>7.019</u>

Die Zusammensetzung und Entwicklung des EIGENKAPITALS ist im Konzern-Eigenkapitalspiegel dargestellt.

Die Anteile anderer Gesellschafter am Stammkapital der Stadtwerke Frankenthal setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017		31.12.2016	
	TEUR	%	TEUR	%
- THÜGA AG, München	2.516,0	20,00	2.516,0	20,00
- PFALZWERKE AG, Ludwigshafen	1.258,0	10,00	1.258,0	10,00
- Ortsgemeinden Heßheim, Beindersheim, Heuchelheim, Groß- und Kleinniedesheim	612,8	4,87	612,8	4,87
- Verbandsgemeinde Heßheim	377,3	3,00	377,3	3,00
	4.764,1	37,87	4.764,1	37,87

Die Gewinnrücklage bei den Stadtwerken Frankenthal wurde durch die Einlage des Wassergewinnes aus 2016 von deren Gesellschafter um 3 TEUR erhöht. Der AUSGLEICHSPOSTEN FÜR ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER hat sich anteilig um 1 TEUR auf 7.393 TEUR erhöht.

Entwicklung der RÜCKSTELLUNGEN:

	01.01.2017	Verbrauch/ Auflösung	Zuführung	31.12.2017
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. PENSIONS- RÜCKSTELLUNGEN	1.353	0	61	1.414
		(A) 0		
Summe 1	1.353	0	61	1.414
		(A) 0		
2. STEUER- RÜCKSTELLUNGEN	2.023	0	11	2.034
		(A) 0		
Summe 2	2.023	0	11	2.034
		(A) 0		

	01.01.2017	Verbrauch/ Auflösung	Zuführung	31.12.2017
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
3. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN				
- Personalbereich	1.605	1.046	1.178	1.721
		(A) 16		
- Jahresabschluss	445	432	391	403
		(A) 1		
- BG-Beiträge	88	88	89	89
- übrige Rückstellungen	789	614	665	840
		(A) 0		
- energiewirtschaftliche Risiken	4.373	2.300	169	2.242
- unterlassene Instandhaltungen und drohende Verluste	4.319	1.085	1.420	4.654
		(A) 0		
Summe 3	11.619	2.180	3.912	9.949
		(A) 3.402		
GESAMT	14.995	2.180	3.984	13.397
		(A) 3.402		

Bei den RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN wurden gemäß versicherungsmathematischem Gutachten, unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, um 61 TEUR (Vj. 53 TEUR) erhöht.

Die ausgewiesenen STEUERRÜCKSTELLUNGEN berücksichtigen im Wesentlichen die Körperschaft- und Gewerbesteuer für 2017 und Risiken aus Körperschaft- und Gewerbesteuer für die Jahre 2012 bis 2016.

Für die VERBINDLICHKEITEN (Vorjahreszahlen in Klammern) bestehen folgende Restlaufzeiten:

VERBINDLICHKEITEN- SPIEGEL	31.12.2017	Restlaufzeit		
		unter 1 Jahr	über 1 Jahr	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.122 (17.229)	1.949 (1.605)	7.627 (15.624)	13.555 (9.142)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	64 (1)	64 (1)	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.908 (8.552)	9.808 (8.552)	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Ge- sellschafter	2.602 (3.100)	629 (771)	1.021 (1.341)	952 (1.088)
Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften	499 (348)	499 (348)	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unter- nehmen, mit denen ein Beteili- gungsverhältnis besteht	1.329 (1.895)	1.329 (1.895)	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	6.772 (5.599)	6.772 (5.599)	0	0
SUMMEN	44.296 (36.724)	21.141 (18.771)	8.648 (17.953)	14.507 (10.230)

Die VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN haben sich bei den Stadtwerken saldiert um 6.097 TEUR erhöht. In Teilen besteht ein Zessionsrecht. Die laufenden Tilgungen in Höhe von 1.605 TEUR (Vj. 1.591 TEUR) wurden bedient.

Bei den VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER GESELLSCHAFTER werden im wesentlichen Darlehen ausgewiesen, die von der Stadt Frankenthal (Pfalz) im eigenen Namen und für eigene Rechnung bei Kreditinstituten aufgenommen und anschließend an das CongressForum und die Stadtwerke weitergeleitet wurden. Diese verringerten sich im Berichtsjahr um 485 TEUR (Vj. 457 TEUR). Weiterhin sind noch sonstige Verbindlichkeiten der Stadtwerke Frankenthal (Pfalz) und der CongressForum Frankenthal GmbH von 273 TEUR (Vj: 293 TEUR) gegenüber der Stadt Frankenthal hier enthalten.

Unter den VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber dem Kanalwerk Bobenheim-Roxheim aus dem laufenden Verrechnungssaldo der Betriebsführung in Höhe von 138 TEUR (Vj. 4 TEUR) sowie aus Konzessionsabgabe in Höhe von 10 TEUR (Vj. 5 TEUR) ausgewiesen. Des

Weiteren sind mit 351 TEUR Verbindlichkeiten der Stadtwerke Frankenthal GmbH für Konzessionsabgabe gegenüber den Ortsgemeinden enthalten.

Die VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER UNTERNEHMEN, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, weisen den Verrechnungssaldo gegenüber den Gemeindewerken Bobenheim-Roxheim aus der Betriebsführung mit 1.329 TEUR (Vj. 1.895 TEUR) aus.

Von den SONSTIGEN VERBINDLICHKEITEN in Höhe von 6.772 TEUR (Vj. 5.599 TEUR) entfallen 2.413 TEUR (Vj. 2.407 TEUR) auf vom CongressForum zu zahlende Beteiligungsgewinne an fremde Gesellschafter der Stadtwerke Frankenthal GmbH. 1.156 TEUR (Vj. 987 TEUR) entfallen auf Umsatzsteuerschuld November und Dezember sowie Lohnsteuer und Gehälter für Dezember und 301 TEUR (Vj. 295 TEUR) verzinste Sicherheiten von Kunden. Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit betragen 67 TEUR (Vj. 86 TEUR). Mit 2.724 TEUR (Vj. 994 TEUR) handelt es sich um eine Verbindlichkeit aus Energiesteuern gegenüber dem Hauptzollamt. Andere sonstige Verbindlichkeiten enthalten hauptsächlich Überzahlungen von Debitoren.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus variabel verzinsten Darlehen (Grundgeschäft) wurde in 2009 ein Zinsswap (Sicherungsgeschäft) über nominal 5.000 TEUR abgeschlossen. Der Zinsswap hat eine Laufzeit von 15 Jahren, beginnend ab dem 26. November 2009. Durch den Zinsswap werden die variablen Zahlungsströme in fixe Zahlungsströme umgewandelt (Mikro-Hedge). Der Nominalwert, die Tilgungsstruktur und die Laufzeit entsprechen dabei jenen des Darlehens. Die deckungsgleiche Abstimmung (vollumfänglicher Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsstromänderungen) des Zinsswaps auf das Darlehen besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung (100 %) wird über die Critical Term Match-Methode ermittelt und nachgewiesen. Der Marktwert des Zinsswaps zum 31. Dezember 2017 beträgt minus 299 TEUR, eine Drohverlustrückstellung ist aufgrund der Bewertungseinheit nicht notwendig.

Bei dem PASSIVEN RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN handelt es sich in Höhe von 641 TEUR (Vj. 769 TEUR) um einen Baukostenzuschuss der Stadt Frankenthal (Pfalz), der als Teil des Mietentgeltes entsprechend der Laufzeit des Mietvertrages ertragswirksam aufgelöst wird. In Höhe von 73 TEUR (Vj. 66 TEUR) handelt es sich um abgegrenzte Kartenverkäufe. Weitere 15 TEUR (Vj. 32 TEUR) betreffen bereits verkaufte aber noch nicht eingelöste Eintrittskarten für das Ostparkbad/Sauna.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Von den UMSATZERLÖSEN (ohne Strom- und Energiesteuer) entfallen 95.930 TEUR (Vj. 87.797 TEUR) auf Energie- und Wasserlieferungen, Eintrittsgelder für das Ostpark-Hallenbad, das Strandbad, die Parkbetriebe, die Photovoltaik sowie auf Einnahmen aus dem Wärmevertrieb, 1.913 TEUR (Vj. 1.841 TEUR) auf Nebengeschäftserträge, Erträge in Höhe von 1.626 TEUR (Vj. 1.558 TEUR) für Betriebsführungsentgelte, 441 TEUR (Vj. 446 TEUR) auf die Auflösung passivierter Ertragszuschüsse. Auf den Betrieb des Congress-Forums entfallen 2.213 TEUR (Vj. 1.516 TEUR) und hinzu kommen 339 TEUR (Vj. 339 TEUR) Mieteinnahmen und -zuschüsse für das Rathaus II. Bei der SWiFT Tec entfallen auf die Bad-, Betriebs- und Sicherheitsdienstleistungen, auf die Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten sowie auf Dienstleistungen 69 TEUR (Vj. 129 TEUR).

Von den Umsatzerlösen wurde die Stromsteuer mit 7.228 TEUR (Vj. 6.125 TEUR) und die Energiesteuer auf Erdgas mit 1.838 TEUR (Vj. 1.948 TEUR) offen abgesetzt.

Der Vergleich des Entgeltbedarfs und des Entgeltaufkommens mit den Grenzwerten des §7 Abs. 1 KAG entsprechend § 25 Abs. 1 Nr. 2 EigAnVO stellt sich wie folgt dar:

	2017	2016
	€m ³	€m ³
Entgeltaufkommen	2,13	2,02
Entgeltbedarf I	2,19	1,89
Entgeltbedarf II	2,48	2,17
Vertretbares Entgelt	1,10	1,10

Bei den SONSTIGEN BETRIEBLICHEN ERTRÄGEN handelt es sich beim CongressForum mit 8 TEUR (Vj. 1 TEUR) um Versicherungsentschädigungen und mit 4 TEUR (Vj. 3 TEUR) um periodenfremde Erträge aus verjährten Kundenüberzahlungen.

Von den Stadtwerken kommen noch 3.390 TEUR (Vj. 1.607 TEUR) für die Auflösung von Rückstellungen, 157 TEUR (Vj. 159 TEUR) für Mahngebühren und Sperr- und Gerichtskosten, sonstige periodenfremde Erträge mit 71 TEUR sowie 48 TEUR (Vj. 180 TEUR) für Anlagenabgänge und Pauschalwertberichtigung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge der SWiFT Tec enthalten mit 1 TEUR (Vj. 2 TEUR) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der MATERIALAUFWAND betrifft hauptsächlich den Energiebezug und die Netznutzung für Strom und Gas sowie die entsprechenden Umlagen und Abgaben. Weiter sind hier der Wasserpfennig, Energiebezug Fernwärme sowie Material für die Netzunterhaltung sowie die bezogenen Leistungen für den Betrieb des Congressforums mit 1.913 TEUR (Vj. 1.898 TEUR) enthalten.

Der PERSONALAUFWAND setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	10.848	10.516
Soziale Abgaben	2.161	2.076
Aufwendungen für Altersversorgung	885	771
Beihilfen	3	3
Summe	13.897	13.366

Die Mehrung des Personalaufwandes um 531 TEUR resultiert aus Tariferhöhungen.

Der PERSONALSTAND nach Köpfen entwickelte sich wie folgt:

	01.01.17	Zugänge	Abgänge	31.12.17	Durchschnitt
Geschäftsführung	3	0	0	3	3
Arbeitnehmer	222	22	31	213	217
gewerbl. Azubis	17	7	5	19	18
kfm. Azubis	13	4	4	13	13
Summen	255	33	40	248	251

Durchschnittlich waren im Jahr 2017 ohne Geschäftsführung und Azubi insgesamt 217 Mitarbeiter (Vj. 219 Mitarbeiter) beschäftigt.

Im Berichtsjahr sind PERIODENFREMDE ERTRÄGE aus der Auflösung von Rückstellungen mit 3.390 TEUR (Vj. 1.169 TEUR) und aus diversen Einzelsachverhalten mit 75 TEUR (Vj. 182 TEUR) angefallen.

Die PERIODENFREMDEN AUFWENDUNGEN aus Anlageabgängen bei den Stadtwerken beliefen sich auf 649 TEUR (Vj. 5 TEUR).

Die Entwicklung der ABSCHREIBUNGEN ergibt sich aus der Anlage 4 (Konzernanlagengitter).

Das ZINSERGEBNIS setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2017</u>	<u>2016</u>
	TEUR	TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25	44
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-630	-621
Summe	<u>-605</u>	<u>-577</u>

Von den ZINSEN UND ÄHNLICHEN AUFWENDUNGEN entfallen 52 TEUR (Vj. 53 TEUR) auf die Aufzinsung von Rückstellungen.

Die STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG betreffen die laufende Körperschaft- und Gewerbesteuer für 2017.

Durch den Gewinnabführungsvertrag zwischen der CongressForum Frankenthal GmbH (Organträger) und der Stadtwerke Frankenthal GmbH (Organgesellschaft) vom 29.12.2001, zuletzt geändert am 29. Dezember 2011, werden die Stadtwerke verpflichtet, den gesamten Gewinn an den Organträger abzuführen. Die außenstehenden Gesellschafter erhalten vorab eine Garantiedividende.

IV. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderungen der Zahlungsmittel im Berichtsjahr und wird in Anlehnung an DRS 21 erstellt. Die Zahlungsströme werden nach den Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Darstellung des Mittelflusses aus der laufenden Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Der Finanzmittelbestand umfasst den in der Bilanz ausgewiesenen Bestand an Zahlungsmitteln.

Der Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird ermittelt, indem das Periodenergebnis nach Steuern um nicht zahlungswirksame Größen bereinigt und um die Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten soweit sie nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zugeordnet sind ergänzt wird

Der Mittelfluss aus der Investitionstätigkeit ergibt sich aus dem Mittelzufluss aus dem Abgang von Sachanlagen und Rückzahlungen aus dem Finanzanlagevermögen sowie aus Investitionszuwendungen und dem Mittelabfluss für Investitionen in das Anlagevermögen. Einzahlungen aus empfangenen Ertragszuschüssen werden unter der Investitionstätigkeit ausgewiesen, da zwischen erhaltenen Zuschüssen und den Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen ein enger Zusammenhang besteht.

Der Mittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich aus dem Saldo der Einzahlungen aus Darlehen, Auszahlungen für die Tilgung von Krediten sowie den Ausschüttungen an den Mehrheitsgesellschafter.

D. ERGÄNZENDE ANGABEN

I. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen hauptsächlich Leasing-, Miet- bzw. Wartungsverträge mit 3.731 TEUR (Vj. 4.179 TEUR) und Dienstleistungsverträge mit 85 TEUR (Vj. 124 TEUR) sowie Lizenzen und Abo's mit 489 TEUR (Vj. 225 TEUR). Die Laufzeit der Verträge endet zwischen 2018 und 2027. Der im Dezember 2001 geschlossene Mietvertrag für das Parkhaus am Bahnhof über die Laufzeit von 25 Jahren ist hier enthalten. Der Mietvertrag ist zum 14.05.2027 gekündigt

Aus Wegenutzungsverträgen bestehen bei den Stadtwerken finanzielle Verpflichtungen zur Zahlung von Konzessionsabgaben. Des Weiteren besteht eine gesetzliche Verpflichtung aus der Beschaffung der benötigten Energie zur Deckung von Netzverlusten, für die die Gesellschaft als Betreiberin von Elektrizitätsversorgungsnetzen verantwortlich ist.

Die geplante und beschlossene Investitionssumme gemäß Wirtschaftsplan 2018 der Stadtwerke Frankenthal beträgt 11.379 TEUR (Vj. 13.575 TEUR) und die der CongressForum Frankenthal GmbH beträgt 690 TEUR (Vj. 465 TEUR).

Das Bestellobligo der Stadtwerke Frankenthal zum 31.12.2017 betrug 1.571 TEUR (Vj. 1.021 TEUR).

Die Stadtwerke Frankenthal hat gegenüber der Gemeindewerke Bobenheim-Roxheim eine Patronatserklärung zur Sicherung eines Bankdarlehens für die Gemeindewerke Bobenheim-Roxheim über nominal 108 TEUR abgegeben. Als Gesellschafter der Gemeindewerke Bobenheim-Roxheim machen wir unseren Einfluss geltend, dass alle Verbindlichkeiten erfüllt werden. Der bisherige und mittelfristig geplante Geschäftsverlauf für die Gemeindewerke zeigt kein Risiko, dass die Verbindlichkeiten nicht erfüllt werden können.

II. Abschlussprüferhonorar

	€
1. Abschlussprüferleistungen	12.000,00
2. Steuerberatungsleistungen	<u>2.000,00</u>
	<u>14.000,00</u>

III. Angaben zu mittelbaren Pensionsverpflichtungen

Für die Mitarbeiter der CongressForum Frankenthal GmbH, der Stadtwerke Frankenthal GmbH und der SwiFT Tec GmbH besteht eine Zusatzversorgung bei der Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden, München, die nach Art. 28 Abs. 1 EGHGB zu einem Passivierungswahlrecht führt. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde, wie in Vorjahren, auf eine Passivierung verzichtet. Die Versorgungszusage regelt sich nach § 18 TV-V bzw. nach dem Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K).

Für 2017 beträgt die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter 10.849 TEUR (Vj. 10.516 TEUR).

IV. Angabe zu den Organen

Der Geschäftsführung der Konzernobergesellschaft gehörten im Berichtsjahr an:

Andreas Schwarz

In Ausübung des Wahlrechts nach § 286 Abs. 4 HGB wird auf Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung verzichtet.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind haben sich nicht ergeben.

Für zwei ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung der Stadtwerke belaufen sich die gebildeten Pensionsrückstellungen zum Bilanzstichtag auf 1.178 T€

Dem Aufsichtsrat der Konzernobergesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 2017 folgende Personen an:

Vorsitzender

Martin Hebich, Oberbürgermeister

Mitglieder

Karl Ober, Rentner

Alexander Riede, Dipl.-Betriebswirt, SCA Hygiene Products GmbH, Mannheim

Franz-Josef Lutz, Pensionär

Michael Baumann, Geschäftsführer, Beteiligungs GmbH, Stadt Worms

Gerhard Meissel, Kupferschmiede Meister

Torben Wadlinger, Dipl.-Ing. Architektur, graf+partner Archtiekten, Frankenthal (bis 5.2017)

Dr. Gerhard Bruder, Arzt (ab 5.2017)

Jan-Christoph Brock, Dipl.-Finanzwirt, Finanzamt Ludwigshafen

Gabriele Bindert, Landschaftsarchitektin, WBL, Stadt Ludwigshafen

Manuel Baque, Steuerassistent

Beate Steeg, Bereichsleiterin, Stadt Ludwigshafen (bis 2.2018)

Rainer Jung, erwerbslos.

Die Bezüge des Aufsichtsrats der CongressForum GmbH im Geschäftsjahr 2017 betragen 0,5 TEUR (Vj. 0,6 TEUR) und für die Aufsichtsratsfunktion bei dem Tochterunternehmen Stadtwerke 4,4 TEUR (Vj. 3,2 TEUR).

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind haben sich nicht ergeben.

Frankenthal, den 31. August 2018



Andreas Schwarz
Geschäftsführer

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2017
CongressForum Frankenthal GmbH, Frankenthal (Pfalz)

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					Abschreibungen / Wertberichtigungen					Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten			Restbuchwerte	
	Stand 01.01.2017	Zugänge im Geschäftsjahr	Abgänge UG = Umgliederung	Umbuchung	Stand 31.12.2017	Stand 01.01.2017	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreib. Umbuch.	Abschreibungen auf Abgänge	Stand 31.12.2017	Stand 01.01.2017	Zugang	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2016
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände															
1. Konzessionen und ähnliche Rechte und Werte	4.458.182,30	557.361,32	7.061,60	16.585,00	5.025.067,02	3.577.392,92	527.465,20	0,00	-7.061,60	4.097.796,52	0,00	0,00	0,00	927.270,50	880.789,38
2. Baukostenzuschüsse	1.352,90	0,00	0,00	0,00	1.352,90	1.352,39	0,00	0,00	0,00	1.352,39	0,00	0,00	0,00	0,51	0,51
	4.459.535,20	557.361,32	7.061,60	16.585,00	5.026.419,92	3.578.745,31	527.465,20	0,00	-7.061,60	4.099.148,91	0,00	0,00	0,00	927.271,01	880.789,89
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	64.409.824,99	605.688,33	0,00	-22.839,43	64.992.673,89	47.195.838,52	940.769,99	-23.321,90	-1.696,85	48.111.589,76	0,00	0,00	0,00	16.881.084,13	17.213.986,47
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	108.237,42	0,00	0,00	0,00	108.237,42	65.280,38	1.541,81	0,00	0,00	66.822,19	0,00	0,00	0,00	41.415,23	42.957,04
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	722.893,59	0,00	0,00	0,00	722.893,59	222.577,08	8.177,49	0,00	0,00	230.754,57	0,00	0,00	0,00	492.139,02	500.316,51
4. Beschaffungs-, Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	15.911.645,21	225.126,55	44.175,62	0,00	16.092.596,14	10.479.264,46	492.917,44	0,00	-44.175,62	10.928.006,28	0,00	0,00	0,00	5.164.589,86	5.432.380,75
5. Verteilungsanlagen	160.476.805,97	4.181.873,55	98.344,60	105.754,08	164.666.089,00	124.872.929,88	2.118.615,92	0,00	-98.344,60	126.893.201,20	6.141.925,34	0,00	6.141.925,34	31.630.962,46	29.461.950,75
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nummern 4 und 5 gehören	4.152.835,63	42.508,46	0,00	96.831,10	4.292.175,19	3.737.142,28	79.321,52	23.321,90	0,00	3.839.785,70	0,00	0,00	0,00	452.389,49	415.693,35
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.096.036,51	733.334,31	244.298,11	112.591,07	22.697.663,78	15.149.086,56	1.372.535,52	0,00	-239.973,99	16.281.648,09	0,00	0,00	0,00	6.416.015,69	6.946.949,95
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	935.324,81	268.493,76	649.226,09	-308.921,82	245.670,66	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	245.670,66	935.324,81
	268.813.604,13	6.057.024,96	1.036.044,42	-16.585,00	273.817.999,67	201.722.119,16	5.013.879,69	0,00	-384.191,06	206.351.807,79	6.141.925,34	0,00	6.141.925,34	61.324.266,54	60.949.559,63
III. Finanzanlagen															
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen	6.224.366,25	0,00	0,00	0,00	6.224.366,25	110.697,56	0,00	0,00	0,00	110.697,56	0,00	0,00	0,00	6.113.668,69	6.113.668,69
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	787.480,08	269.563,09	177.903,95	0,00	879.139,22	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	879.139,22	787.480,08
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	52.663,06	0,00	0,00	0,00	52.663,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	52.663,06	52.663,06
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	7.064.509,39	269.563,09	177.903,95	0,00	7.156.168,53	110.697,56	0,00	0,00	0,00	110.697,56	0,00	0,00	0,00	7.045.470,97	6.953.811,83
Summe insgesamt	280.337.648,72	6.883.949,37	1.221.009,97	0,00	286.000.588,12	205.411.562,03	5.541.344,89	0,00	-391.252,66	210.561.654,26	6.141.925,34	0,00	6.141.925,34	69.297.008,52	68.784.161,35

	2017 T€	2016 T€
Konzernjahresüberschuss	2.187	1.916
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.541	5.633
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	-1.610	231
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	0	-156
Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse	-441	-446
Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens	-211	-149
Abnahme der Vorräte, Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	697	-1.283
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.961	142
Gewinn (-) / Verluste (+) aus Abgängen des Anlagevermögens	524	-105
Zinsaufwendungen (+) / Zinserträge (-)	611	597
Sonstige Beteiligungserträge	-870	-833
Ertragsteueraufwand (+)	497	1.205
Ertragsteuerzahlungen (-)	-486	7
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	8.402	6.759
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-557	-522
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	128	116
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-6.057	-10.338
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	242
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-95
Erhaltene Zinsen	19	24
Erhaltene Dividenden	779	828
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5.689	-9.745
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	1	-11
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	7.700	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-2.090	-2.048
Einzahlungen aus empfangenen Ertragszuschüssen	725	458
Gezahlte Zinsen	-630	-567
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-2.413	-2.356
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	3.293	-4.524
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	6.005	-7.510
Finanzmittelfonds an Anfang der periode	7.019	14.529
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	13.024	7.019

	Eigenkapital des Mutterunternehmens						Nicht beherrschende Anteile			Konzern- eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen			Konzernjahres- ergebnis, der dem Mutter- unternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne	Summe	Summe
		Kapital- rücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	andere Gewinn- rücklagen	Summe						
Stand am 01.01.2017	TEUR 134	TEUR 8.062	TEUR 21.428	TEUR 29.490	TEUR -491	TEUR 29.133	TEUR 7.392	TEUR 0	TEUR 7.392	TEUR 36.525
Einstellung in Rücklagen						0	1		1	1
Entnahme aus Rücklagen			-491	-491	491	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss					-226	-226	2.413		2.413	2.187
Garantiedividende					0	0	-2.413		-2.413	-2.413
Stand am 31.12.2017	TEUR 134	TEUR 8.062	TEUR 20.937	TEUR 28.999	TEUR -226	TEUR 28.907	TEUR 7.393	TEUR 0	TEUR 7.393	TEUR 36.300

Ausschüttungsgesperrt

Gewinnrücklage nach KAG

Unterschiedsbetrag § 253 Abs. 6 HGB

604

122

726

**Zur Verfügung für Gewinn-
ausschüttungen**

8.062

20.211

-226

28.047

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Im Konzern CongressForum Frankenthal GmbH, Frankenthal (Pfalz), (nachfolgend kurz: "Konzern") werden die Geschäftsbetriebe der CongressForum Frankenthal GmbH (nachfolgend kurz: "CongressForum"), der Stadtwerke Frankenthal GmbH (nachfolgend kurz: "Stadtwerke") und der SWiFT Tec GmbH (nachfolgend kurz: "SWiFT Tec") abgebildet.

Die Stadtwerke betreiben die sparsame, mweltschonende, wirtschaftliche und sichere Energie- und Wasserversorgung durch Erzeugung, Gewinnung, Bezug und Verteilung; die Energieberatung und sonstige Dienstleistungen sowie den Betrieb eines Hallenbades, eines Strandbades und eines Verkehrsbetriebes. Die Stadtwerke erheben im Auftrag und auf Rechnung der Stadt Frankenthal Schmutzwasser- und Müllgebühren.

Die CongressForum ist Eigentümerin des Verwaltungsgebäudes II und des Congressforums und ist verantwortlich für deren Unterhalt. Die Gesellschaft verwaltet und betreibt das Congressforum sowie die damit zusammenhängenden Einrichtungen, wie die in der Stadt Frankenthal öffentlich ausgewiesenen Parkplätze P6 und P7 und verantwortet die Organisation zur Durchführung von Veranstaltungen kultureller und kommerzieller Art sowie sonstiger Veranstaltungen, die der Zweckbestimmung dieser Einrichtungen entsprechen.

Das Geschäftsfeld der SWiFT Tec fokussiert Problemlösungen rund um das Gebäude- und Bädermanagement und damit verbundene Dienstleistungen für Industrie, Gewerbetreibende und die öffentliche Hand.

Dabei reicht das Leistungsspektrum von der Bündelung von Wartungsverträgen oder der Planung, Bau und Wartung einer Kraft-Wärme-Kopplungsanlage im Bereich des Facility Managements, bis hin zu Urlaubsvertretungen von Schwimmmeistern oder der kompletten Bad-Betriebsführung im Bädermanagement.

Die SWiFT Tec setzt hierbei auch auf die örtlichen mittelständischen Handwerksbetriebe, welche möglichst umfangreich an den Aufträgen beteiligt werden sollen.

Im Jahr 2017 wuchs die deutsche Wirtschaft zum achten Mal in Folge: Mit 2,2% (Quelle: Statistisches Bundesamt) wurde beim Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) sogar der höchste Wert seit 2011 erreicht. Als wichtiger Treiber des Wachstums zeigte sich erneut die Binnennachfrage, sowohl beim Konsum des privaten Sektors wie auch bei den Investitionen, aber auch die Exporte steigerten sich wesentlich. Mit 44,3 Millionen Erwerbstätigen wurde erneut ein Höchststand seit der deutschen Wiedervereinigung erreicht. Die Arbeitsproduktivität je Stunde stieg zusätzlich um 1,1%. Der Staat kann zum vierten Mal in Folge mit einem Haushaltsüberschuss abschließen, dieses Mal sogar erheblich. Begleitet wird diese Entwicklung von Zinsen, die auf niedrigem Niveau verharren. Ein solches Szenario über längere Zeit wurde bisher von den Ökonomen selten beobachtet.

Die lokale Wirtschaft ist insgesamt intakt, insbesondere der Mittelstand, der sich in den vergangenen Jahren verstärkt in Frankenthal angesiedelt hat. Im Handel zeigt sich die verschärfte Konkurrenz von Internetanbietern. Der Betrieb von Amazon im Industriegebiet am Römig wird das Arbeitsplatzangebot deutlich erweitern.

Die energiewirtschaftliche Agenda der großen Koalition ist bisher nur in Grundzügen erkennbar. Der Weg in Richtung Dekarbonisierung scheint langfristig unumkehrbar und wird für die Gassparte erhebliche Auswirkungen haben. Gleichwohl wird die Infrastruktur des Erdgasnetzes benötigt, und die Branche denkt über neue Konzepte wie Power-to-Gas oder Bioerdgas nach. Erdgas dürfte noch für Jahrzehnte eine wichtige Rolle als Brückentechnologie auf dem Weg in ein kohlenstofffreies Zeitalter spielen. Am Strommarkt konnte die stetige Entwicklung der energiewendegetriebenen Umlagen bisher nicht wirksam begrenzt werden. Fehlende Regeln für einen dezentralen Leistungsmarkt im Kraftwerkssektor stehen dem langfristig notwendigen Neubau von ökologisch akzeptablen Kraftwerkskapazitäten im Wege.

Nach wie vor bevorzugt die Politik den Weg, mit großer Detailverliebtheit Einzelfälle zu regeln, statt „level playing fields“ zu schaffen – faire und gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle Marktteilnehmer, auf denen sich Konkurrenz um die beste Idee und den höchsten Kundennutzen entwickeln kann. Nach wie vor genießen Eigenverbrauchsmodelle mit Rückversicherung durch einen Netzanschluss hohe Sympathie der Politik, was zu einer Entsolidarisierung führen kann, die allerdings aufgrund der Komplexität der Materie noch nicht breit erkannt oder aber ignoriert wird. Die zum Ende der vergangenen Legislatur entstandene Erwartung, dass Strom im Zuge der Sektorkopplung zu Lasten fossiler Brennstoffe von Belastungen befreit wird, hat sich die neue Regierung nicht zu Eigen gemacht. Eine Angleichung der Übertragungsnetzentgelte wird hingegen kommen, verbunden mit Mehrbelastungen in der Amprion-Regelzone und damit auch in unserem Bundesland. Dass der Ausbau der Übertragungsnetze ohne technische Notwendigkeit teilweise unterirdisch und damit kostenaufwendig erfolgen soll, verwundert, da doch an anderer Stelle die Netzentgelte massiv zurückgeführt werden sollen.

Neben dem Ausbau erneuerbarer Energien ist der Ausbau großtechnischer Speicherlösungen als wichtige Aufgabe erkannt, um regenerative Erzeugung zwischen zu speichern. Trotz massiver Forschung ist hier noch kein Durchbruch zu erkennen.

Die Förderung der Elektromobilität durch den Staat zeigt kleine Erfolge. Auch die Automobilunternehmen investieren massiv in diese Technik. Ob die Elektromobilität die große Zukunftsoption ist, wird sich im Wettbewerb mit anderen Techniken, z.B. der Brennstoffzelle, herausstellen. Die Nachhaltigkeit der Elektromobilität lässt sich bei alledem nicht einfach postulieren, sondern sie muss durch eine entsprechende Nutzung regenerativer Energien sowie sozial und ökologisch verantwortbare Gestaltung aller Produktionsprozesse erreicht werden und den Kunden auf breiter Front durch Leistungsmerkmale überzeugen. Nicht beziffern lassen sich bislang die Auswirkungen auf die Verteilnetze, wenn Elektromobilität aus der Nische herauskommen sollte.

Die Terminpreise für das Frontjahr Strom im börslichen Großhandel entfernten sich im Jahresverlauf weiter von ihrer absolute Tiefphase, liegen aber im langjährigen Vergleich immer noch auf verhältnismäßig niedrigem Niveau. Die Strompreise für grundversorgte Kunden mussten erstmals nach 4 Jahren zum 1. April 2017 um 0,65 Ct netto erhöht werden, wofür vor allem die Umlagenentwicklung maßgeblich war. Ebenfalls aufwärts zeigten die Notierungen der Großhandelspreise für das Frontjahr bei Erdgas.

Der Megatrend Digitalisierung beschäftigt die Branche ebenso wie die Stadtwerke. Sie wirkt sich auf Prozesse (Posteingang, Archivierung, Rechnungsdurchlauf) ebenso aus wie auf die Beziehungen zu Kunden und Lieferanten.

Unter anderem soll das Messstellenbetriebsgesetz wesentliche Impulse für eine digitalisierte Energiewirtschaft setzen. Der Gesetzgeber hat hierzu umfangreiche Pflichten zur digitalen und schrittweisen Umrüstung der Messinfrastruktur bis 2032 eingeführt, flankiert von einer neuen Marktrolle "intelligenter grundzuständiger Messstellenbetrieb". Diese wird nach einer Yardstick-Variante reguliert, ist vom klassischen Netzbetrieb losgelöst und dem Wettbewerb unterworfen.

Die Stadtwerke haben sich mit der Thüga SmartService GmbH für einen leistungsfähigen Partner für die Gateway Administration entschieden und sind startbereit; gleichwohl konnte der sog. Rollout bei den intelligenten Messsystemen noch nicht beginnen, da bislang noch nicht genügend Systeme vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zertifiziert wurden. Bei den „modernen Messsystemen“ hingegen, die rund 90% der Netznutzer erhalten und nicht mit dem Internet verbunden sind, hat der Rollout begonnen. Größere Geschäftsmodelle, die neue Chancen bieten, sind bislang nicht konkret erkennbar.

Bei den Messsystemen legt der Gesetzgeber zu recht großen Wert auf die IT-Sicherheit. Dieses Thema hat das Unternehmen während des Berichtsjahres stark beschäftigt, da die ISMS-Zertifizierung akribisch vorzubereiten war und zu einigen prozessualen Umstellungen führte.

Im Markt sind die Stadtwerke auch weiterhin hybrid vorgegangen: Während der eine Teil ihrer Kunden analoge und persönliche Angebote bevorzugen, wünscht ein anderer, zunehmender Teil eher digitale Techniken. Diesen Spielarten der „customer journey“ müssen Rechnung getragen werden und deshalb wird auch eine Online-Kundenplattform eingeführt.

Weiterhin konnten die Stadtwerke die meisten Industriekunden im Netzgebiet entgegen Branchenentwicklungen halten. In 2017 haben sie erneut mit klaren Risikoregeln Stromlieferverträge mit Industriekunden im Bundesgebiet abgeschlossen. Turnusmäßig wird diese Ausrichtung überprüft.

Leider erfordert ein aggressiver Wettbewerb um private Energiekunden besondere Wachsamkeit, um unseriöse bis kriminelle Praktiken zu entlarven. Zu schaffen macht aber auch, dass der Wettbewerb Neukunden einseitig bevorzugt und hier hohe Wechselprämien aussetzt. Diese werden multipliziert durch kommerzielle Internetplattformen, die von der Zahl der Wechselvorgänge profitieren und versuchen, eine permanente Wechselstimmung zu schaffen. Nicht durchgesetzt hat sich bislang das Angebot, Kunden per Abonnement die Entscheidung über ihren Versorger ganz abzunehmen und die Marken damit zu entwerten.

Zertifizierte Ökoenergie – bei den Stadtwerken erhältlich nach freiwilliger Kundenentscheidung - bleibt wenig nachgefragt. Gleichwohl werden die Stadtwerke sie weiter anbieten, da sie sich als "Vollsortimenter" verstehen. Große Beliebtheit bei den Kunden genießen Festpreismodelle, weil die Kunden die Zusage stabiler Preise über einen längeren Zeitraum schätzen. Allerdings müssen viele Kalkulationsposten variabel gehalten werden, weil sie in keiner Weise vorhersehbar sind. Die Stadtwerke geben diese transparent und fair an ihre Kunden weiter, sei es nach oben oder nach unten. Diese Strategie wird durch einen angesichts teilweise hoch aggressiver Konkurrenzangebote auch weiterhin akzeptabel, wenn auch stetig sinkenden Marktanteil bei Strom und Gas bestätigt. Neben der Produktentwicklung sollen regelmäßige Kundenbefragungen bei der richtigen Justierung unseres Service unterstützen.

Der Netto-Stromverbrauch in Deutschland verharrte in 2017 mit 530 TWh (vorläufig) quasi auf dem Vorjahresniveau (527 TWh). Der die Fachwelt überraschende Trend vorübergehend rückläufiger Stromverbräuche ist einstweilen gebrochen. Die Industrie legte um 0,6% zu, die Haushalte um 0,5%.

Der Erdgasverbrauch legte in 2017 von 936 TWh auf nunmehr 995 TWh (vorläufig) um 6% zu. Private Haushalte trugen 5% Steigerung bei, die Industrie 4%; Kraftwerke verbrauchten auf niedrigem Niveau sogar 8% mehr.

Die Gradtagszahlen gelten als Maßstab für das Temperaturniveau eines Jahres. Sie gingen von 3.336 im Vorjahr auf 3.286 zurück, was deutlich unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre liegt (3.366) und einen eher warmen Winter bedeutet. Das Temperaturniveau tendiert offensichtlich strukturell nach oben, was Planungen in der Gassparte erschwert. Hinzu kommt das meist in der Rheinebene ohnehin etwas mildere Klima. (Quelle der energiewirtschaftlichen Daten: „Deutscher Energiemarkt 2017“, H.-W. Schiffer in „Energiewirtschaftliche Tagesfragen“ Heft 3/2018).

Proaktives Regulierungsmanagement ist der wirtschaftliche Leitfaden für die Netzsparten, natürlich stets im Dialog mit den technischen Planern. Bei bestehendem Primat einer hinreichenden Versorgungssicherheit sollen stetig Effizienzpotenziale identifiziert und gehoben werden. Innerhalb einer laufenden Regulierungsperiode müssen wir mit immer geringer werdenden Erlösbergrenzen bei Strom und Gas auskommen. Die entsprechenden Parameter wurden durch Gesetzgeber und Bundesnetzagentur verschärft.

Die technischen Anforderungen des Berichtsjahres konnten ohne größere Beeinträchtigungen für die Kunden der Stadtwerke sowie ohne nennenswerte Störungen oder Unfälle gemeistert werden, ausgenommen den Gasaustritt beim Anbohren einer Gas-Hochdruckleitung, bei dem glücklicherweise keine Personen zu Schaden kamen. Der Vorfall wurde gründlich analysiert und Maßnahmen eingeleitet, um eine Wiederholung möglichst auszuschließen. An der Effizienz im Netzbetrieb wurde gearbeitet: Mittels des Projekts Optistrat wurden Instandhaltungsstrategien auf den Prüfstand gestellt.

Im Bereich Regenerative Energien ist das Engagement der Stadtwerke als Gesellschafter der Thüga Erneuerbare Energien GmbH zu erwähnen, ebenso die bestehenden Fotovoltaik Anlagen im Netzgebiet. Aktuell stehen keine weiteren Investitionen an.

Die Softwaresysteme der Stadtwerke wurden erstmals ganzjährig im „Zwei-Mandanten-Modell“ gefahren. Operativ funktionierte dies grundsätzlich gut, bei den Statistiken und Erlösabgrenzungen musste aber noch optimiert werden. Bezüglich Umsetzung der Marktregeln war keine neue Kooperationsvereinbarung Gas zu verkräften, sondern lediglich kleinere Änderungen bei Strom und Gas. Diese Regelwerke sind u.a. die Grundlage für die sogenannte Marktkommunikation und damit für ein funktionierendes Zusammenspiel zwischen Netzbetreibern und Vertrieben.

In den Bädern bestand nach aufwändigen Projekten in den Vorjahren investive Zurückhaltung. Im Eltern-Kind-Bereich des Strandbades, der gut angenommen wurde, sind in einem langwierigen Verfahren noch Baumängel aufzuarbeiten. Hier wurde ein Rechtsanwalt eingeschaltet, um etwaige Haftungsansprüche gegen Dritte zu wahren. Die Gastronomie wurde weiter optimiert; sie ist gleichwohl strukturell bedingt defizitär, aber gleichzeitig essentieller Bestandteil eines öffentlichen Bades, und eine Pachtlösung verbessert die Verhältnisse nur auf den ersten Blick.

Der Gastronomiebereich kann kurzfristig noch so weitergeführt werden, bedarf aber in den nächsten Jahren dringender Neuinvestitionen, um eine dauerhafte Bewirtschaftung zu sichern. Dies steht aber im Zusammenhang mit einer noch offenen Langfriststrategie für das Strandbad.

In der sanierten Tiefgarage unter dem Rathaus fand eine Begehung durch die Baubehörde statt, deren Ergebnisse aufzuarbeiten sind.

Insgesamt konnte das ambitionierte Planergebnis der Stadtwerke wegen einiger außerordentlicher sowie einmaliger operativer Effekte nicht erreicht werden.

Im Kerngeschäft der Congressforum liegt der Gesamtumsatz mit TEUR 2.554 um TEUR 700 über dem des Vorjahres und die Zahl der Veranstaltungen ist um 13 auf 252 gestiegen.

Bei den Nutzungsarten dominierte der Bereich Tagung/Seminar/Kongress/Ausstellung mit 56% (Vorjahr 46%). Auf den Bereich Kultur, Bankett, Events und Sonstige entfielen 44% (Vorjahr 54%). Im Jahr 2017 wurden 34 (Vorjahr 48) kulturelle Veranstaltungen durchgeführt.

Die Congressforum hat für die Saison 2017/2018 insgesamt 334 Theater- und Konzertabonnements (Vorjahr 336 Abonnements) verkauft. Das abwechslungsreiche und hochwertige Kulturprogramm – in vielen Variationen als Abonnement buchbar, mit dem das Congressforum den Kulturauftrag der Stadt Frankenthal ausführt, ist ein wichtiger Faktor des gesellschaftlichen Lebens für Frankenthal.

Für das Jahr 2017 wurde bei der SWiFT Tec ein Umsatz von TEUR 2.111 mit einem Ergebnis von TEUR 49 Steuern geplant. Der tatsächliche Umsatz ist gegenüber dem Jahr 2016 auf 2.089 T€ gestiegen (TEUR + 104), was einer Erhöhung von ca. 5,2 % entspricht. In Bezug auf die Planung bedeutet das eine Unterschreitung des Umsatzes von rund TEUR 22. Der Jahresüberschuss wurde mit ca. TEUR 34 geplant. Der tatsächliche Jahresüberschuss in 2017 beträgt rund TEUR 15, was eine Absenkung um ca. TEUR 17 (53 %) gegenüber dem Vorjahr ist und gegenüber dem Plan eine Unterschreitung des Ergebnisses von ca. TEUR 20 (-59 %) bedeutet.

Die Absenkung des Ergebnisses entstand durch 2 Komponenten. Zum einen erhielt die SWiFT Tec bis 2016, da sie weniger als 30 Mitarbeiter beschäftigte, bei deren Ausfall eine Erstattung der Krankenkassen. Durch Überschreitung der Mitarbeiteranzahl entfiel diese ab dem Jahr 2017. Zusätzlich bildet die SWiFT Tec mehr Auszubildende aus und kann im Verhältnis dazu weniger Stunden abrechnen. Dies führt auch zu höheren Aufwendungen.

Die weitere Geschäftsentwicklung wird und wurde hauptsächlich durch den Bestandskunden Stadtwerke Frankenthal GmbH geprägt, wie es strategisch gewünscht ist. Außer der Pfalzgas GmbH und einigen kleineren Kunden rund um die Immobilie der Pfalzgas GmbH, wurden wie ebenfalls strategisch gewünscht, die Geschäfte weiterhin nur auf die Stadtwerke fokussiert.

Die personalgeprägten Dienstleistungen für die Stadtwerke wurden weiter betreut und dabei entsprechend ausgebaut. Der wiederholt schwache Sommer in Folge führte insbesondere im Strandbad zu einem niedrigeren Personalbedarf, was sich in den Bereichen Empfang/Kasse, Wasseraufsicht und vor allem der Gastronomie widerspiegelt.

Im infrastrukturellen und technischen Facility-Management wurden die bestehenden Kunden weiter betreut. Kleine Steigerungen konnten durch zusätzliche Dienstleistungen (durch Krankheiten und Fluktuation) bei den Stadtwerken in diesem Bereich erzielt werden.

Nach Abschluss der Führungsvereinbarung im Januar 2013 wurden die Betriebsvereinbarungen der Stadtwerke überprüft. Nach Gesprächen mit dem gemeinsamen Betriebsrat wurde vereinbart, dass einige dieser Betriebsvereinbarungen für beide Gesellschaften gelten. Im Jahr 2014 wurden die ersten gemeinsamen Betriebsvereinbarungen mit dem gemeinsamen Betriebsrat und der Stadtwerke Frankenthal GmbH abgeschlossen. Das ist meist der Differenzierung der verschiedenen Tarifverträge geschuldet (Stadtwerke TV-V, SWiFT Tec TVöD). Im Jahr 2016 wurden die letzten offenen Betriebsvereinbarungen mit Ausnahme des Themas Leistungsprämie abgeschlossen. Hier wurde gemeinsam mit dem Betriebsrat geprüft, inwieweit ähnliche Vereinbarungen wie bei dem Hauptgesellschafter, den Stadtwerken Frankenthal sinnvoll sind. Bezüglich der Leistungsprämie gelten weiterhin die Regelungen der letzten Jahre.

Bezüglich des betrieblichen Eingliederungsmanagement wurde gemeinsam mit den Stadtwerken Frankenthal eine Betriebsvereinbarung verabschiedet.

Ertragslage

Das Konzernergebnis 2017 der Congressforum schließt mit einem Jahresüberschuss von TEUR 2.187 (Vorjahr TEUR 1.916). Nach Verrechnung mit den anderen Gesellschaftern zustehenden Gewinnanteilen ergibt sich ein Konzernbilanzverlust von TEUR 226 (Vorjahr TEUR 491). Dies ist für einen kommunal geprägten Konzern im Daseinsvorsorgebereich bei einer Umsatzrendite (bezogen auf das Jahresergebnis vor Steuern) von rund 3% (Vorjahr 4%), einer Eigenkapitalverzinsung von unverändert 6% (Vorjahr 6%) und einer Eigenkapitalquote von 36% (Vorjahr 39%) durchaus zufriedenstellend.

In den Konzernabschluss wurden die Stadtwerke, die Congressforum und die SWiFT Tec einbezogen. Die Beteiligung an den Gemeindewerken Bobenheim-Roxheim GmbH wird im Konzernabschluss nach der Equity-Methode konsolidiert. Für die Anteile Dritter wurde ein Ausgleichsposten gebildet.

Das handelsrechtliche Ergebnis vor Steuern der Stadtwerke liegt bei TEUR 4.539 (Vorjahr TEUR 5.927). Somit zeigt sich das Unternehmen im Vergleich mit anderen Marktteilnehmern relativ robust.

Der vertriebliche Stromabsatz im Netzgebiet ging im Jahr 2017 erneut zurück auf nunmehr 148.196.714 kWh (-5,7%). Der Rückgang erfolgte insbesondere im Haushaltsbereich, wobei dieser Effekt durch eine zu hohe und jetzt zu korrigierende Verbrauchsabgrenzung im Vorjahr beeinflusst ist.

Das Volumen der Netznutzung durch Dritte stieg um 6,8% auf 86.535.928 kWh, was eine gestiegene Wechseldynamik widerspiegelt. Insgesamt flossen durch das Stadtwerke-Stromnetz 238.691.377 kWh - dies entspricht 1,4% weniger als im Vorjahr.

Das Ergebnis vor Steuern der gesamten Stromsparte erhöht sich auf nunmehr TEUR 3.345 (Vorjahr TEUR 2.843). Hierin ist enthalten, dass Elemente der Risikovorsorge aufgelöst werden konnten. Der Trend zu volatileren Ergebnissen sowohl beim Vertrieb wie auch in der Netzsparte hat damit Bestand.

Das Stromnetz büßte Ergebnisanteile ein, wofür außerordentliche bzw. einmalige Effekte sowie hohe Instandhaltungsaufwendungen maßgeblich sind. § 6b Abs. 7 S. 4 EnWG sieht die Berichterstattung über die regulierten Sparten vor. Bei der Elektrizitätsverteilung ergab sich bei Umsatzerlösen von TEUR 19.843 (Vorjahr TEUR 18.685) ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR - 643 (Vorjahr TEUR 262).

Im Vertrieb wurde die Belieferung von Großkunden in fremden Netzen auf Basis eines angemessenen Risikobewusstseins fortgesetzt: 204.868.262 kWh und damit 40,9% mehr wurden hier an zahlreiche Kunden in diversen Bundesländern geliefert und trugen mit Deckungsbeiträgen wiederholt positiv zum Ergebnis bei. Die Margen sind hier in keiner Weise proportional zu den Mengen. Eine Fortsetzung dieser Aktivität ist flankiert von Bonitätsanfragen und Segmentstreuung vorgesehen.

Deutlich gedämpft zeigte sich die Erdgasabgabe durch den eigenen Vertrieb der Stadtwerke: 399.206.215 kWh wurden - ohne Eigenverbrauch berechnet – verkauft; das entspricht einem Minus von 5,5%. Eine wichtige Determinante des Gasgeschäfts ist die Temperatur in den Wintermonaten. Mit einem strukturierten und vertriebsorientierten Vorgehen in der Erdgasbeschaffung konnten sie den darin liegenden Risiken gut begegnen.

Die Netznutzung durch Dritte stieg um 9,0% an auf 187.757.524 kWh. Insgesamt flossen durch das Stadtwerke-Gasnetz 594.957.388 kWh. Dies entspricht 1,1% weniger als im Vorjahr.

Die Gassparte schloss mit einem Ergebnis vor Steuern von TEUR 4.935 (Vorjahr TEUR 5.418). Hierin sind positive Effekte enthalten, wie die Auflösung von Risikopositionen, aber auch reduzierte Margen aufgrund des verschärften Wettbewerbs und teilweise zu warme Temperaturen im Winter.

Nach § 6b Abs. 7 S. 4 EnWG ist eine separate Berichterstattung über die regulierten Sparten vorgesehen. Bei der Gasverteilung ergab sich bei Umsatzerlösen von TEUR 5.418 (Vorjahr TEUR 6.305) ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 703 (Vorjahr TEUR 2.038).

Die Wassersparte hatte im Berichtsjahr bei sonst planmäßigem Verlauf einige negative Sondereffekte zu verkraften, darunter erhebliche Aufwendungen zur Lokalisierung von Wasserverlusten und den Einfluss einer Sonderabschreibung. Daraus resultierte nach zuvor stetig verbesserter Entwicklung ein Ergebnis vor Steuern von TEUR -687 (Vorjahr TEUR 12).

Mittels des vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten und den kommunalen Spitzenverbänden sowie den wasserwirtschaftlichen Fachverbänden initiierten Branchenbenchmarking „Aquabench“ nehmen die Stadtwerke an einer regelmäßigen Positionsbestimmung der wasserwirtschaftlichen Unternehmen teil.

Die Wasserabgabe stieg auf niedrigem Niveau um 3,0% auf 3.910.422 m³.

Der gesamte Wärmeabsatz betrug im Jahr 2017 8.969.075 kWh; dies entspricht einem Zuwachs um 12,4%. Die Erlöse stiegen dem gegenüber dem Markt geschuldet nur um 2,0%. Die Warmwasserlieferungen lagen bei 2.796 m³, was einem Anstieg um 2,6% gleichkommt. Die Erlöse um 5,9% auf TEUR 24. Im Contracting-Bereich wurden TEUR 362 vereinnahmt (6,7% weniger).

Das Ergebnis vor Steuern für die Wärme als „Premiumenergie“ steigerte sich weiter auf TEUR 113 (Vorjahr TEUR 105).

2017 wurden im Finanzierungsprogramm der Stadtwerke für Heizungsanlagen „SWiFT contract privat“ insgesamt 11 Neuanlagen mit einer Gesamt-Investitionssumme von TEUR 81 gebaut.

Erneut lieferte diese Sparte einen erfreulichen Ergebnisbeitrag vor Steuern in Höhe von TEUR 49 (Vorjahr TEUR 37). Es handelt sich generell um Investitionen mit einer langen Rückflusszeit und geringem Risiko. Diese Sparte soll im nächsten Berichtsjahr mit der Wärmesparte zur Sparte „Energiedienstleistungen“ zusammengefasst werden.

Zu betonen ist, dass die Sparte Betriebsführungen bei den Stadtwerken weit mehr Nutzen erbringt als den hier ausgewiesenen Ergebnisbeitrag. Auf der Basis weitgehender Skalierung werden faire Betriebsführungsentgelte kalkuliert und für die Kunden möglichst langfristig belastbar angeboten. Somit werden spezialisierte Fachabteilungen kontinuierlicher ausgelastet, Deckungsbeiträge erzielt und der Grundstein für mögliche strategische Entwicklungen der Zukunft gelegt. Die bestehenden Partnerschaften verliefen im Berichtsjahr enger und reibungslos. Das Ergebnis vor Steuern liegt vor allem umlagenbedingt bei TEUR 62 (Vorjahr TEUR 296).

Die Besucherzahl im Ostparkbad ging nach einem außerordentlichen Plus im Vorjahr wieder um 10,8% zurück auf 121.917 reine Badbesucher, was auf eine Bereinigung bei den Dauerkarteneinhaltern zurückgeht. Erfreulicherweise legte der Saunabereich in einem umkämpften Markt um 0,6% zu auf nunmehr 23.242 Kunden. Der Umsatz im Bereich Ostparkbad ging um 8,9% nach sehr hoher Vorjahres-Vergleichszahl auf 403 T€ zurück. Im Saunabereich verringerte sich der Nettoumsatz wegen diverser Marketingaktionen um 3,6% auf TEUR 177. Bei den Kursen und Nebengeschäften sanken die Umsätze um 3,5% auf TEUR 66. Das Bistro steigerte seine Umsätze leicht um 0,7% auf TEUR 120.

In Summe sind die Umsätze um 5,8% auf TEUR 767 gesunken. Das Ergebnis vor Steuern im Bereich Ostparkbad und Sauna verschlechterte sich nach den Erfolgen der Vorjahre auf TEUR -1.414 (Vorjahr TEUR -1.328).

Auch vor dem Hintergrund neuer Konkurrenz, z.B. in Grünstadt, bleibt das Ostparkbad künftig Gegenstand von Strategieüberlegungen. In der Sauna zwingen notwendige Investitionen im Bodenbereich mittelfristig zu einer Positionierung.

Die Umsatzerlöse in der Tiefgarage Willy-Brandt-Anlage lagen nach Abschluss der Umbau- und Sanierungsmaßnahmen bei 381 T€- ein Plus von 72,4%. Auch wenn der Vorjahreswert wegen langer Schließungszeiten nicht vergleichbar ist, konnten die Ziele des neu strukturierten Preistableaus komplett erreicht werden. Operativ wird weiter optimiert, allerdings sind nach behördlichen Vorgaben noch Aufwendungen z.B. für Brandschutz zu erwarten.

Nochmals gesteigert werden konnte um 6,6% der Umsatz im Parkhaus am Bahnhof auf TEUR 179, was dieses Mal hauptsächlich auf einen Anstieg bei Kurzparkern zurückgeht. Erhebliche Bemühungen um Qualität und Sicherheit zahlen sich hier aus. Gleichwohl liegt der Pachtaufwand für das Parkhaus weiterhin erheblich über den Umsatzerlösen. Vorsorglich haben die Stadtwerke daher den Pachtvertrag zum Ende der Laufzeit bereits gekündigt.

Allein wegen einer notwendigen Risikovorsorgeposition sinkt das Spartenergebnis vor Steuern von minus TEUR 627 auf minus TEUR 1.087, ansonsten ist der Trend erfreulich.

Ein mittelmäßiger Sommer sowie gestiegene Kapital- und dauerhaft notwendige Sicherheitskosten machten sich beim Strandbad negativ bemerkbar. Trotzdem konnte das Ergebnis vor Steuern von TEUR -1.717 auf TEUR -1.513 verbessert werden.

Die Erlöse aus Eintrittsgeldern lagen mit 277 T€ um 8% über dem Vorjahr. Es besteht immanent eine hohe, dem Wetter geschuldete Volatilität. Der Gastronomiebereich ging um 8% zurück auf TEUR 138. Organisatorische Optimierungsmaßnahmen sind hier weitgehend abgeschlossen.

Das Jahresergebnis der Congressforum wurde maßgeblich von den Erlösen der Gesellschaft sowie vom Beteiligungsergebnis und den Abschreibungen geprägt. Die Umsatzerlöse des Congressforums stiegen um TEUR 700 (37,65%) auf TEUR 2.554. Die Erträge aus dem Beteiligungsergebnis lagen mit TEUR 1.511 (Vorjahr TEUR 2.881) um TEUR 1.370 (47,54%) sehr deutlich unter dem Vorjahresniveau und erheblich unter dem prognostizierten Wert im Wirtschaftsplan 2017 (TEUR 3.815). Das Geschäftsjahr 2017 der Congressforum schließt mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 333 (Vorjahr TEUR -518).

Das Congressforum konnte seine Position als eines der attraktivsten Kongress- und Veranstaltungszentren in der Metropolregion Rhein-Neckar weiter ausbauen. Es erfüllt höchste Ansprüche seiner Kunden und ist mit seiner Leuchtturmfunktion wichtiges Aushängeschild und Motor für die Wirtschafts- und Tourismusentwicklung der Stadt Frankenthal.

Die ganzheitliche Veranstaltungsbetreuung in außergewöhnlichem Ambiente und die stetige Verbesserung des Serviceangebotes für Neu- und Bestandskunden ist eine kontinuierliche Herausforderung, dem sich das professionelle und kompetente Team des Congressforum immer wieder neu stellt. Dabei geht es auch immer wieder um die Anpassung bestehender und die Identifizierung und Entwicklung neuer Geschäftsfelder an die jeweiligen und zukünftigen Marktchancen.

Trends im Vorfeld erkennen, Kernkompetenzen auszubauen, Innovationen entwickeln und professionell, leidenschaftlich und kundenorientiert umzusetzen sind die ständigen Herausforderungen im hart umkämpften Kongress- und Veranstaltungsmarkt.

Im kulturellen Bereich positioniert sich das Congressforum mit einer ausgewogenen Mischung von kulturellen Veranstaltungen für die Region - sowohl mit Eigen- als auch Fremdveranstaltungen.

Der Umsatz bei der SWiFT Tec ist gegenüber dem Jahr 2016 von TEUR 1.985 auf TEUR 2.089 um TEUR 104 gestiegen, was einer Steigerung von ca. 5 % entspricht. Der Jahresüberschuss ist jedoch um ca. TEUR 17 auf TEUR 15 abgesunken.

Der Aufschlagsatz bleibt weiterhin auf einer niedrigen Stufe stehen. Zusätzlich wurde das Betriebsführungs-entgelt zwischen der Stadtwerke und der SWiFT Tec von rund TEUR 72 in 2016 auf rund TEUR 77 in 2017 erhöht.

Das Betriebsführungsentgelt sind eigene Kosten der Stadtwerke, die komplett als Kosten bei der SWiFT Tec enthalten bleiben. Die sonstigen betrieblichen Kosten bei der SWiFT Tec durften zum Teil gegenüber dem Kunden Stadtwerke abgerechnet werden (z.B. Inseratskosten). Zusätzlich muss berücksichtigt werden, dass die Ausbildung weiter verstärkt wurde. Auch bei der Abrechnung der Auszubildenden kann die SWiFT Tec GmbH nicht ihre kompletten Kosten geltend machen, es bleiben nicht abrechenbare Kosten bei der SWiFT Tec stehen. Die Ausbildungskosten der beiden Azubis im ersten Jahr, die nicht abgerechnet werden können, schlagen sich auch hier nieder.

Die Erstattung der Kosten von Krankenkassen aus dem Umlageverfahren wurde in den vergangenen Jahren der SWiFT Tec gutgeschrieben. Da sie in der Zwischenzeit an diesem Abrechnungsverbund 2 aufgrund erhöhter Personalzahlen nicht mehr teilnehmen kann, entfiel diese Vergütung und fehlte demnach auch in der Planung für das Jahr 2017.

Daraus resultiert, dass der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr um ca. TEUR 17 gesunken ist.

Es soll weiterhin, abgestimmt mit den Gesellschaftern, ein marktgerechter Aufschlagssatz jährlich geprüft werden. Da die Fixkosten bei der SWiFT Tec nicht so stark schwanken wie der Umsatz, soll mit der jährlichen Prüfung dieser gegenseitigen Abhängigkeit Rechnung getragen werden. Der Aufschlagssatz verbleibt nach Gesellschafterbeschluss vom März 2018 im Jahr 2018 wie in den Vorjahren auf dem Niveau von 8 %. Das Unternehmensergebnis der SWiFT Tec steht weiterhin in direktem Zusammenhang mit dem Aufschlag auf die Leistungen, die weiterberechnet werden. Das Betriebsergebnis in Höhe von derzeit 1 % der Umsatzerlöse spiegelt diesen Effekt wider und hängt damit mehr von dem Zusammenspiel des Aufschlages auf die Betriebsführungskosten und weniger mit den selbst zu verantwortenden Kosten der Gesellschaft zusammen. Hier muss aufmerksam verfolgt werden, wie sich diese Entwicklung Fixkosten versus Aufschläge entwickelt und dann bei Bedarf angepasst werden.

Vermögens- und Finanzlage

Die Konzern-Bilanzsumme liegt mit einer Mehrung um TEUR 5.822 über dem Vorjahresniveau. Die Vermögensstruktur hat sich bei einem leicht erhöhten Anlagevermögen zu Gunsten des langfristig gebundenen Vermögens verändert.

Im Berichtsjahr investierten die Stadtwerke einschließlich Finanzanlagen insgesamt TEUR 6.264 (Vorjahr TEUR 10.070). In Verteilungsanlagen wurden TEUR 4.182 investiert (Vorjahr TEUR 5.531). Klare Schwerpunkte lagen in der Wasser- und Stromsparte.

Den Neuinvestitionen steht ein Abschreibungsvolumen von TEUR 4.674 (Vorjahr TEUR 4.200) gegenüber; hiervon entfielen TEUR 2.217 (Vorjahr TEUR 2.071) auf Verteilungsanlagen. Es besteht Grund zur Sorge, dass betriebsnotwendige Investitionen in die Energienetze künftig nur noch mit einer deutlich reduzierten Eigenkapitalverzinsung bedacht werden. Mit der Angelegenheit wird sich der Bundesgerichtshof befassen – auch die Stadtwerke sind auf der Klägersseite.

Die Investitionen der Congressforum in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen im Berichtsjahr TEUR 350 (Vorjahr TEUR 885), so dass bei Abschreibungen von TEUR 867 (Vorjahr TEUR 1.433) eine Verminderung bei diesen Posten um TEUR 515 auf TEUR 11.237 zu verzeichnen war.

Die SWiFT Tec tätigte keine Investitionen, da sie kein Anlagevermögen besitzt.

Die Liquidität aller Konzerngesellschaften war und ist jederzeit gegeben. Überschüsse werden möglichst unter Vermeidung von Negativzinsen angelegt. Bei der relativ hohen Investitionstätigkeit steigt die Bedeutung einer langfristigen Liquiditätsplanung. Dies gilt umso mehr, als die Innenfinanzierung der Stadtwerke durch die Zwänge des Ergebnisabführungsvertrags erschwert wird, gerade infolge der Investitionstätigkeit im Beteiligungsbereich (Kom9, THEE). Dies haben die Geschäftsführer in den jeweiligen Gremien wiederholt thematisiert.

Die Darlehensverbindlichkeiten der Stadtwerke stiegen von Mio. EUR 16,2 zu Beginn des Berichtsjahres bei planmäßiger Verzinsung und Tilgung sowie erheblichen Neuaufnahmen gemäß Wirtschaftsplan auf Mio. EUR 22,3. Hierfür boten sich noch ein relativ günstiges Zinsumfeld sowie die Möglichkeit zu langfristigen Zinsfixierungen. Der Zinsaufwand für Darlehensverbindlichkeiten betrug TEUR 474 (Vorjahr TEUR 444). Die Forderungen des Konzerns gegen Gesellschafter TEUR 1.216 (Vorjahr TEUR 1.185) enthalten ein der Stadt Frankenthal (Pfalz) gewährtes Darlehen mit TEUR 512 (Vorjahr TEUR 615) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit TEUR 194 (Vorjahr TEUR 168). Außerdem sind hier saldierte Abgrenzungen der Schmutzwasser- und Abfallbeseitigungsgebühren von TEUR 573 (Vorjahr TEUR 402) im Namen der Stadt Frankenthal erfasst.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten unter anderem noch geltend zu machende Vorsteuer mit TEUR 201 (Vorjahr TEUR 167), Körperschaftsteuererstattung und -guthaben mit TEUR 601 (Vorjahr TEUR 519), Gewerbesteuererstattungen mit TEUR 328 (Vorjahr TEUR 471), Umsatzsteuerforderungen mit TEUR 91 (Vorjahr TEUR 43), Forderung gegen Edeka aus Nachzahlung gemäß Vertrag Verkauf Feierabendhaus TEUR 291 (Vorjahr TEUR 291) und debitorischen Kreditoren mit TEUR 379 (Vorjahr TEUR 408).

Alle übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Das Konzerneigenkapital hat sich zum einen durch den Konzernbilanzverlust von TEUR 226 und zum anderen durch die Kapitaleinlage an die anderen Gesellschafter von TEUR 1, aufgrund des Wassergewinns der Stadtwerke im Jahr 2016 um insgesamt TEUR 225 auf TEUR 36.301 vermindert.

Die Darlehensverbindlichkeiten haben sich bei den Stadtwerken saldiert um TEUR 6.097 erhöht. In Teilen besteht ein Zessionsrecht. Die laufenden Tilgungen in Höhe von TEUR 1.605 (Vorjahr TEUR 1.591) wurden bedient.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 6.772 (Vorjahr TEUR 5.599) entfallen TEUR 2.413 (Vorjahr TEUR 2.407) auf vom CongressForum zu zahlende Beteiligungsgewinne an fremde Gesellschafter der Stadtwerke. TEUR 1.156 (Vorjahr TEUR 987) entfallen auf Umsatzsteuerschuld November und Dezember sowie Lohnsteuer und Gehälter für Dezember und TEUR 301 (Vorjahr TEUR 295) verzinste Sicherheiten von Kunden. Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit betragen TEUR 67 (Vorjahr TEUR 86). Mit TEUR 2.724 (Vorjahr TEUR 994) handelt es sich um eine Verbindlichkeit aus Energiesteuern gegenüber dem Hauptzollamt. Andere sonstige Verbindlichkeiten enthalten hauptsächlich Überzahlungen von Debitoren.

Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Energiebeschaffung und -vertrieb bergen eine Reihe von Risiken für die Stadtwerke, sei es in Verbindung mit marktimmant hohen Volatilitäten der Börsenpreise, mit dem Management des Absatzportfolios, oder mit den Marketing-, Bonitäts- und Rechtsrisiken. Zur Bewältigung dienen Beschaffungsregelwerke; ein Restrisiko insbesondere durch Abverkäufe unter Einkaufswert, z.B. bei Insolvenzen, durch extreme Wetterlagen, durch aggressiven Wettbewerb oder durch operatives Versagen wohnt jedoch dem Vertriebsgeschäft inne. Mit einer strukturierten Beschaffung im Rahmen unseres Portfoliomanagements unter Verwendung marktüblicher Instrumente gehen sie mit diesem Risikospektrum professionell um.

Im Vertrieb besteht ein moderater, aber bislang nicht gebremster, wengleich branchenüblicher Abfluss von Privatkunden. Dies könnte sich bei steigenden Energiepreisniveaus verschärfen, wie sie derzeit an den Börsen für die Folgejahre erkennbar sind. Eine wirtschaftliche Wachstumsoption in diesem Segment zur nicht nur numerischen Kompensation von Kundenverlusten besteht derzeit nach unserer Einschätzung nicht.

Die Angaben zu Systematik, Art und Kategorien der eingegangenen Sicherungsgeschäfte sowie die Art der abgesicherten Risiken und Grundgeschäfte können dem Anhang entnommen werden.

Die Problematik möglicher Altlasten auf dem Werksgelände der Stadtwerke liegt zumindest in Form einer Teergrube vor. Hier wird Aufwand eingeplant werden müssen, um dies fachgerecht zu lösen. Weitere Risiken bestehen im Gebäudebereich, zum einen bedingt durch Brandschutz im Bestand, zum anderen durch hohen, über viele Jahre kumulierten Sanierungsbedarf mit verschiedensten Ausprägungen. Demnächst abgängig ist zudem mindestens ein Betriebsgebäude. Eine Machbarkeitsstudie eines Sachkundigen liegt für einen Neubau vor, der anstelle einer Sanierung erfolgen soll. Trotz Hochkonjunktur am Bau ist zeitnahe Handlung unabdingbar, um operativ handlungsfähig zu bleiben. Wie auch immer die Lösung am Ende aussieht, wird sie die Stadtwerke wirtschaftlich belasten. Sie soll jedoch auch die Servicequalität für ihre Kunden steigern und die Prozesseffizienz positiv beeinflussen. Beratungen der Gremien hierüber finden, mittlerweile intensiviert, seit 2010 statt.

Im regulierten Bereich hat sich das Szenario eines stetig sich verschlechternden regulatorischen Rahmens bewahrheitet. Sowohl in den Kostenprüfungen bei Strom und Gas durch die Regulierungskammer wie auch bei der erstmaligen Bestimmung des Effizienzwertes Strom im regulären Verfahren liegen Risiken. Auch bei größter Anstrengung werden sich daher eingetrübte Netzerggebnisse kaum vermeiden lassen.

Die Risiken durch potenziellen Verlust von Konzessionsverträgen, seien es die eigenen oder die der betriebsgeführten Unternehmen, wurden kurzfristig erfolgreich abgewehrt. Langfristig bleibt das Risiko des Verlustes von Konzessionen und Betriebsführung mit dem Risiko remanenter Kosten.

Permanente und in rascher Folge geschehende europa-, energie-, datenschutz- und kartellrechtliche sowie energie- und steuerpolitische Veränderungen bergen Risiken für die Stadtwerke. Diese Themen werden permanent beobachtet; bei Bedarf wird gehandelt oder gegengesteuert. Als Träger dauerverlusträchtiger Betriebe müssen sie auch das EU-Beihilferecht im Blick behalten: Es soll Verzerrungen des Wettbewerbs verhindern, die entstehen können, wenn die öffentliche Hand Unternehmen mit öffentlichen Mitteln unterstützt oder zugunsten von Verlustbetrieben auf Gewinne verzichtet. Hier bestehen die notwendigen Betrauungen durch die Stadt Frankenthal (Pfalz) fort.

Solche strukturell defizitären Betriebssparten bergen summarisch Risiken wirtschaftlicher Art dergestalt, dass bei zurückgehenden Gewinnen im Energiebereich und anhaltend hohen Defiziten der Dauerverlustsparten dem Congressforum keine positive Ausschüttung mehr gewährt werden könnte. Dies könnte bei umfangreichen Instandhaltungs- oder Investitionsprojekten geschehen. Die Perspektiven der Bädersparte werden im Fokus weiterer Analysen stehen.

Eine verminderte Schuldentragfähigkeit der Stadtwerke ist durch die Verluste in den Dauerverlustsparten gegeben und wird bei hoher Kreditaufnahme für ein Verwaltungsgebäude-Projekt verschärft. Sie pflegen daher einen engen Austausch mit Banken und begleiten die Entwicklung durch eine vorausschauende Finanzplanung. Wünschenswert wäre in diesem Zusammenhang eine etwas höhere Eigenkapitalquote.

Betriebsrisiken umfassen negative Effekte aus der inhaltlichen und prozessualen Geschäftstätigkeit, wie z.B. Betriebsunterbrechungen aufgrund von IT- oder Stromausfällen.

Im Zuge der Business Transformation durch neue Möglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnik sind disruptive Entwicklungen nicht auszuschließen, die ganze Geschäftsfelder gefährden. Tausende von "start up"-Unternehmen allein im Energiesektor arbeiten genau daran. Auch mit ihrem Engagement in der Thüga-Innovationsplattform wollen die Stadtwerke dem eigene Stärken entgegen setzen.

Soweit Risiken hinreichend konkretisiert werden können, wird unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und Wahlrechte bilanzielle Vorsorge getroffen. Diese sorgfältige Bewertung erfolgt jährlich unter Beachtung der Spartenzuordnung der Risiken. Die Existenz der Stadtwerke bedrohende Risiken sieht die Geschäftsführung bei alledem derzeit nicht.

Im Berichtsjahr wurde die Zertifizierung der relevanten Bereiche nach DIN 27019 umfassend vorbereitet. Erste Schritte bezüglich Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung wurden eingeleitet. An der Sensibilisierung der Mitarbeiter für diese essentiellen Themen für die Sicherheit ihrer Netze und Daten wird weiterhin gearbeitet.

Einen hohen Stellenwert bei den Stadtwerken genießen ebenso Arbeitssicherheit, Arbeits- und Umweltschutz. Auf eine ethisch einwandfreie und Compliance-Maßstäben gehorchende Unternehmensführung legt die Geschäftsführung großen Wert.

Permanentes Augenmerk genießen die Leitfäden zur Krisenvorsorge. Eine Krisensituation nach dem Anbohren einer Gasleitung wurde demnach auch gut bewältigt.

Bedingt durch Bundestagswahl und Regierungsbildung blieben die wesentlichen Normen des Energiemarktes unberührt.

Um weiterhin die gute Marktposition des Congressforum zu sichern, sind individuelle und vielfältige Veranstaltungs- und Marketingstrategien erforderlich. Diese müssen auf die Bedürfnisse, Anforderungen und Wünsche der Kunden zugeschnitten sein. Full-Service rund um die Veranstaltung wird immer häufiger angefragt und erfordert hochqualifizierte, erfahrene und motivierte Mitarbeiter. In der Mitarbeiterrekrutierung liegt eine der großen Herausforderungen der nächsten Jahre. Veranstaltungsabhängige Arbeits- und Einsatzzeiten abends und am Wochenende, die Bezahlung nach dem Tarif des öffentlichen Dienstes, welche sowohl im Branchen- als auch im regionalen Vergleich, der in der Metropolregion Rhein-Neckar-Region gezahlten Gehälter, vergleichsweise niedrig ausfällt, und ein starker Arbeitnehmermarkt erschweren die Planung der Human Resources.

Kontinuierliche Investitionen in Modernisierung und Instandhaltung des Hauses und der Veranstaltungstechnik, aber vor allem die hohe Servicequalität und Kompetenz der Mitarbeiter sind entscheidende Faktoren unseres dauerhaften Erfolges. Seit 2018 verfügt das Congressforum - dank umfassender Modernisierung der digitalen Netzwerkinfrastruktur und neuester Medientechnik - über die Möglichkeit, alle Räume live (Bild und Ton) digital miteinander zu verbinden und extern zu streamen.

Die Realisierung der synchronen 1 Gb Datenleitung auf höchstem Sicherheitsstandard, mit der das Congressforum neben einem schnellen, flächendeckenden Kunden-WLAN auch die benötigten Bandbreiten für modernste Veranstaltungsformen wie Hybride Events, Videokonferenzen, Live-Streams, etc. anbieten kann, ist ein konsequenter Schritt in Richtung CFF digital.

Neben den klassischen Vermarktungsformen und der ständig zu aktualisierenden Webseite ist die intensive Nutzung von Social Media Kanälen unerlässlich. 2017 konnte die Follower-Quote des Congressforums deutlich erhöht werden. Gezielte Google Kampagnen, ständige Präsenz in Facebook, Instagram, twitter und Co. sind unentbehrlich für den modernen Marketing-Mix einer Top-Veranstaltungslocation.

Für das stetig wachsende, aber auch stark umworbene Segment Tagungen, Kongresse und Events sind - neben einer hervorragenden Location wie dem Congressforum mit seiner optimalen Infrastruktur – Zimmer in ausreichender Anzahl und aktuellem Hotelstandard ein sehr wichtigstes Buchungskriterium. Immer öfter wäre das Congressforum als Veranstaltungsort perfekt, die Buchung scheitert aber letztlich an der lokalen Hotelsituation. Sowohl Neukunden als auch langjährige Stammkunden, die in Frankenthal kein adäquates Hotelangebot finden, droht das Congressforum zu verlieren, da diese immer weniger bereit sind, das vorhandene Angebot auf Grund der Qualität und zu geringer Quantität zu nutzen. Hotels außerhalb von Frankenthal zu buchen kommt in der Regel nicht in Betracht. Nachdem die Hotellerie ein starker Wachstumsmarkt ist und anderenorts etliche Hotelneubauten entstanden sind und noch entstehen bedeutet dies für das Congressforum mittel- und langfristig einen nicht unerheblichen Kundenverlust und somit eine Umkehrung der positiven Geschäftsentwicklung.

Die Normenrevision ISO 9001:2015 die das Congressforum bis spätestens September 2018 umgesetzt haben muss, wird mit EMAS in einem Qualitätsmanagementsystem zusammengefasst. Da auf Grund der Konzernstruktur ein Energiemanagementsystem eingeführt werden musste, wurde hier die Gelegenheit genutzt, beide Normen in einem Qualitätsmanagementsystem zusammen zu fassen. Anfang 2018 wurden beide Zertifizierungen nach der neuesten Norm 9001:2015 erfolgreich umgesetzt, sodass das Congressforum nunmehr das EMAS- und das aktuellste ISO-Siegel führen darf.

Auf Grund der Beendigung der Übergangsfrist zum Jahressteuergesetz 2009 am 31. Dezember 2011 wurde wie in den Vorjahren (seit 2012) für 2017 die steuerliche Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft in Form einer Spartenrechnung erstellt. Unter der Prämisse, dass diese beim Finanzamt Anerkennung findet, können die Verluste aus dem Kultur- und dem Parkbetrieb, die im Rahmen von Betrauungen durch die Stadt Frankenthal bei der Congressforum durchgeführt werden, weiterhin mit der Gewinnabführung der Stadtwerke steuerlich verrechnet werden.

Chancen ergeben sich für die SWiFT Tec durch neue Aufgabengebiete. Auch durch Mitarbeiterfluktuation im Bereich Freizeit und Parken der Stadtwerke ergeben sich kleinere Möglichkeiten der Umsatzsteigerung. So trennte man sich im Frühjahr 2018 von 2 Mitarbeitern in diesem Bereich innerhalb der Stadtwerke, die voraussichtlich durch Mitarbeiter der SWiFT Tec oder entsprechende Dienstleister ersetzt werden müssen.

Des Weiteren gibt es eventuell die Möglichkeit, dem eigentlichen Gesellschaftszweck der SWiFT Tec, dem Angebot von Facility Management Dienstleistungen am Markt, wieder näher zu kommen. Im Jahr 2017 gab es seitens der Stadtwerke immer wieder Probleme, Handwerker im Elektro- und Heizungsbereich innerhalb einer angemessenen Zeit zu finden. Daher haben die Gesellschafter in der letzten Gesellschaftersammlung beschlossen, drei weitere Facility-Management-Mitarbeiter einzustellen (2 Elektriker, 1 Heizungsmonteur). Diese sollen zuerst innerhalb der Liegenschaften der Stadtwerke eingesetzt werden und bei Bedarf auch bei Kundenprojekten. Dies bietet auch wieder neues Umsatzpotential für die SWiFT Tec.

Die Entscheidung über die Fortführung der Gastronomiebetriebe in den verschiedenen Liegenschaften ist weiterhin getroffen (siehe auch oben). Aufgrund von operativen Verbesserungen in diesem Bereich bei den Stadtwerken müsste bei derselben Entscheidungsgrundlage weiterhin der Bereich seitens der SWiFT Tec umgesetzt werden. Bei einem schlechten Verlauf oder bei geänderten Rahmenbedingungen könnte diese Entscheidung seitens der Stadtwerke jedoch überdacht werden, was für die SWiFT Tec Risikopotential birgt. Aufgrund der derzeit hohen Personalbindung könnte ein Wegfall mit Entlassungen und infolgedessen mit einem Umsatzrückgang verbunden sein.

Das Gesetz zur Digitalisierung in der Energiewirtschaft wurde in 2017 beschlossen. Da die SWiFT Tec für die Stadtwerke Dienstleistungen im Bereich Ablesung anbietet, wird die SWiFT Tec von den Auswirkungen betroffen sein. Die Branche ist sich noch immer nicht sicher, wie schnell der Wandel zu einem elektronischen, fernausgelesenen Zähler gehen wird. Wenn dies schnell und spartenübergreifend (Strom, Gas, Wasser) geschieht, kann das massive Auswirkungen auf die „händische“ Ablesung der Zählerstände haben und damit bei der SWiFT Tec zu einem Stellenabbau und damit verbundenem Umsatz- und Ergebnisrückgang führen. Derzeit sind allerdings noch immer keine Gateways, die unter anderem als Übermittler der Zählerwerte dienen, zugelassen. Daher kommt es zu weiteren Verzögerungen bei der Umsetzung und die Auswirkungen können daher noch nicht abgeschätzt werden.

Die Stadtwerke haben auch für die Untersuchung des Facility Bereiches der Stadtwerke in 2017 eine Analyse beauftragt. Die Ergebnisse werden im Jahr 2018 erwartet. Daraus abgeleitet können sich Chancen und Risiken ergeben, da einige Mitarbeiter bzw. Aufgabestellungen, die die SWiFT Tec betreut, mit untersucht werden. Nur bei einem gänzlichen Strategiewechsel seitens der Stadtwerke (komplettes Outsourcing) wären Risiken zu erwarten. Aufgrund von Bemühungen, weitere Kosteneinsparungen bei den Stadtwerken vorzunehmen, in Zukunft evtl. aber auch komplett anders zu arbeiten, kann dies zu Auswirkungen bei der SWiFT Tec führen.

Abschließend bleibt zu erwähnen, dass das Risiko für die SWiFT Tec durch den gemeinsamen Betrieb mit den Stadtwerken jedoch als gering eingestuft werden kann, da die Personalkosten vertraglich von den Stadtwerken übernommen werden.

Es werden weiterhin auf Gesellschafterebene der Stadtwerke strategische Überlegungen über eine Neugestaltung der energiewirtschaftlichen und der kommunalen Aufgabenstellungen angestellt. Erste Gespräche waren für 2017 geplant. Seitens der Stadt wurde für die Neuaufstellung diverser kommunaler Aufgabenstellungen ein Beratungsauftrag vergeben. Dies könnte sehr unterschiedliche Konsequenzen nach sich ziehen. Zum einen könnte die SWiFT Tec im „Konzern“ als nicht mehr notwendig betrachtet werden oder die SWiFT Tec könnte auch angereichert mit „Betriebsanlagen“ von einem reinen Dienstleistungsbetrieb zu einer Gesellschaft mit operativer Verantwortung umgestaltet werden.

Des Weiteren bestünde auch die Möglichkeit einer Verschmelzung mit einer anderen Gesellschaft. Die Untersuchung wird unter gesellschafts-, steuer-, arbeits-, vergabe- und beihilferechtlichen Gesichtspunkten untersucht werden. Die Mitarbeiter würden aber weiterhin benötigt werden und fänden, wenn eine Änderung seitens der Gesellschafter gewünscht würde, ihren Platz im Konzern wieder.

Risikomanagementsystem und Finanzinstrumente

Der Konzern unternimmt stetig Maßnahmen zur Erkennung und Eingrenzung von möglichen Risiken, die negativen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns haben könnten. Für die Konzern-Gesellschaften und die verbundenen Unternehmen werden regelmäßig detaillierte Budgets erstellt, die regelmäßig mit den IST-Werten verglichen werden. Die Vermögensrisiken sind – soweit versicherbar – durch Versicherungen abgedeckt. Die Geschäftsführung wertet in regelmäßigen Abständen alle verfügbaren Daten und Informationen über die Entwicklung auf den für den Konzern maßgeblichen Märkten, zum Wettbewerb und zu den Produkten aus und erarbeitet angemessene Strategien zum geeigneten Marktverhalten.

Gemäß den Vorgaben des KonTraG und der entsprechenden Anwendung für alle dem § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz unterliegenden Unternehmen, aber auch aus eigener Überzeugung von Notwendigkeit und Nutzen, wurde ein Risikomanagement-System aufgebaut und kontinuierlich weiterentwickelt. Darin ist unter anderem geregelt, dass der Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende erhebliche Risiken informiert werden muss.

Der erstellte Risikokatalog wurde von den Risikotragenden Einheiten erneut intensiv überarbeitet und fortgeschrieben. Abschließend wurde das Resultat wie jedes Jahr im Risikokomitee besprochen, an dem auch die Geschäftsführung teilnimmt. Die erkannten Risiken wurden bezüglich Vollständigkeit, Eintrittswahrscheinlichkeit und geschätzter Schadenshöhe sorgfältig beurteilt und bei Notwendigkeit entsprechend angepasst.

Durch konservative Geldanlagen ist der Konzern weiterhin nicht von der Finanzkrise betroffen. Die Liquidität war und ist jederzeit gegeben.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Stadtwerke sind inhaltlich breit aufgestellt und benötigen daher Menschen mit generalistischem Fachwissen und Blick für das Wesentliche, hinzu kommt soziale Kompetenz für den Umgang mit Kunden und Stakeholdern. Aus diesen Gründen investieren sie stetig im Rahmen angemessener Budgets in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Fach- und Führungskräfte, um Potenziale für die Zukunft zu sichern.

Die Ausbildung erfolgt deutlich über den voraussichtlichen Bedarf hinaus, was der Verantwortung für die Region entspricht, aber auch Optionen für geeignete Stellenbesetzungen sichert. Zum Ende des Berichtsjahres beschäftigten die Stadtwerke 26 Auszubildende in 9 unterschiedlichen Ausbildungsberufen, unter anderem in dualen Studiengängen in Kooperation mit der DHBW Mannheim. Hierbei sind 4 Azubis bei der im gemeinsamen Betrieb laufenden SwiftTec eingerechnet. Die Akquise geeigneter Bewerberinnen und Bewerber ist zumindest in einzelnen Berufen mangels geeigneter Bewerber erschwert und wird mit diversen Maßnahmen forciert.

Die verbindliche Einführung von Führungsgesprächen auf allen Ebenen wurde im Berichtsjahr bei den Stadtwerken erfolgreich abgeschlossen. Sie führen zu Feedback in beide Richtungen und sollen die Führungsqualität verbessern. Familiär bedingte Wünsche nach Arbeitszeitmodifikationen werden – allerdings im Rahmen des betrieblich noch Vertretbaren - berücksichtigt. Die absolute Gleichstellung Geschlechter, Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderten bei der Personalauswahl und -entwicklung ist selbstverständlich.

Die Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat ist bei naturgemäß teilweise unterschiedlichen Standpunkten konstruktiv.

Seitdem es die Ausbildungsberufe „Veranstaltungskauffrau/-mann“ und „Fachkraft für Veranstaltungstechnik“ gibt, bildet das Congressforum diese Berufe mit konstant hoher Ausbildungsquote aus. Im Januar 2018 hat eine Auszubildende erfolgreich ihre Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau abgeschlossen und eine Anstellung im Congressforum erhalten. In Kooperation mit der DHBW beginnt im Oktober 2018 eine Studentin das Studium „Messe Kongress- und Eventmanagement“.

Die Personaldecke der SWiFT Tec umfasst derzeit 35 Mitarbeiter, davon 4 im Ausbildungsverhältnis. Sie wird sich weiterhin im Bereich der Ausbildung engagieren und sucht auch für das Ausbildungsjahr 2018 neue Azubis. Dabei muss weiterhin ein besonderer Fokus auf den Mangelberuf des Fachangestellten für Bädertechnik gerichtet werden. Durch Wechsel zu anderen Bädern in der Region hat die SWiFT Tec im vergangenen Jahr 3 Mitarbeiter-(innen) verloren und musste diese im Frühjahr 2017 ersetzen. Ein weiterer Mitarbeiter der Stadtwerke wurde im Frühjahr 2018 ersetzt. Insgesamt gestaltete sich dies sehr schwierig. Daher soll versucht werden mehr eigenes Personal auszubilden und zu halten.

Aufgrund von diversen bei der Stadtwerke durchgeführten Prozessoptimierungen (u.a. Facility-Management-Prüfung) kann es zu Anpassungen im Personalbereich kommen, die sich auf den Mitarbeiterstamm der SWiFT Tec auswirken.

Zum 31. Dezember 2017 beschäftigt der Konzern ohne die 3 Geschäftsführer 213 Mitarbeiter und 32 Auszubildende.

Ausblick

Das Geschäftsjahr 2017 der Stadtwerke war in mancherlei Hinsicht singulär: insgesamt trotz harten Wettbewerbs robust im Vertrieb, aber auch belastet durch außerordentliche und einmalige Aufwendungen, die nur zum Teil durch Rückstellungsaufösungen kompensiert werden konnten. In den strukturell defizitären Sparten Bäder und Parken machen sich Kapitalkosten latent bemerkbar, flankiert von einer zumindest in den Bädern stagnierenden Kundennachfrage.

Regulierung, Marktbelebung, zu warme Winter und zu kühle Sommer als wichtige Parameter haben die Ergebnisperspektiven etwas eingetrübt. Hinzu kommen jährlich neue Belastungen durch den Gesetzgeber, die sich als Fixkosten niederschlagen. Diese Entwicklungen erfordern verschärftes Kostenmanagement, dem sich die Gesellschaft bereits aktiv stellt.

Des Weiteren wurde dem Aufsichtsrat der Stadtwerke im Berichtsjahr ein Strategiepapier vorgelegt, welches als Richtschnur für das weitere Handeln gilt und zyklisch überarbeitet wird. Ergebnisse wie Anfang der 10er-Jahre sind jedoch nicht mehr realistisch erreichbar. Das ambitionierte Planergebnis vor Steuern von TEUR 6.966 wurde mit TEUR 4.539 aus den oben genannten Gründen nicht erreicht. Der Planwert für das Ergebnis vor Steuern im Jahr 2018 wurde erneut ehrgeizig auf TEUR 7.994 geplant. Es enthält die Auflösung von Risikopositionen und setzt voraus, dass sich die Temperaturen im Normbereich bewegen und keine Gelder für wesentliche neue Risiken zurückgestellt werden müssen.

Im Vertrieb Strom und Gas erwarten die Stadtwerke marktbedingt kurz- bis mittelfristig deutlich sinkende Durchschnittsmargen, da sie nicht Gefahr laufen dürfen, verstärkt Kundenvertrauen zu verlieren. Die Marktanteile gehen bei den Bestandskunden B2C schleichend zurück, wenn auch nach 20 Jahren Liberalisierung noch nicht beunruhigend. Dennoch schmerzt jeder verlorene Kunde, so dass künftig mit Kundenrückgewinnungsmaßnahmen experimentiert werden soll. Nach wie vor geht Marktdruck von einem separaten Preisniveau für Neukunden aus. Allerdings konnten wir die Differenz zu diesen Angeboten zuletzt deutlich verringern. Die qualitativen Merkmale, die sich in ihrem Markenkern spiegeln, wollen sie durch zielgerichtetes Marketing herausheben. Ein verstärktes digitales Angebot an ihre Energiekunden wurde umgesetzt und wird in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Als Grundversorger wollen die Stadtwerke von einem moderaten Bevölkerungswachstum im Netzgebiet profitieren. Im B2B Segment gelingen auf niedrigem Margenniveau weiterhin Erfolge.

Möglichkeiten, die das bereits zitierte Messstellenbetriebsgesetz eröffnet, könnten Unternehmen aus der Branche oder auch bisher energiemarktferne Unternehmen anlocken, sofern diese an Daten der Kunden interessiert sind oder mit Finanzeinsatz einen Markteintritt erzwingen wollen. Für die Stadtwerke selbst sollen Kundendaten kein disponibles Handelsgut darstellen, sondern genießen höchsten Schutz. Die Grundzuständigkeit für den Messstellenbetrieb in ihren Netzen haben sie übernommen, sehen jedoch zumindest in den ersten Jahren kein Gewinnpotenzial dieser dann vom Netz losgelösten Sparte. Zudem ist zu befürchten, dass Kunden verärgert werden, weil sie einen Zähleraustausch als überflüssig, teuer und datenschutzrechtlich bedenklich einstufen werden. Geeignete Kommunikation soll dem entgegenwirken.

Elektromobilität kann erheblich auf Vertrieb und Netze einwirken und könnte dort auch Wachstumschancen bieten. Viele Akteure versprechen sich hier Erfolge, wenngleich auch hier noch kein tragfähiges Geschäftsmodell in Sicht ist. Die Stadtwerke haben ihre Vorgehensweise etwas forciert, insbesondere mit Blick auf den eigenen Fuhrpark, bleiben aber grundsätzlich bei einer mittelschonenden Strategie als "fast follower". Eine Projektgruppe beschäftigt sich mit den verschiedenen Facetten des Themas. Wenig reizvoll erscheint hierbei der alleinige Verkauf von Kilowattstunden nach Art einer Tankstelle, aber möglicherweise muss der Energieverkauf an Haushalte und Unternehmen auch gegen neue Anbieter aus dem Mobilitätssektor abgesichert werden.

Die Digitalisierung bietet Chancen für effizientere Prozessketten nach innen und außen sowie für höhere Dienstleistungsqualität. Beiden Aspekten stellen die Stadtwerke und treiben die Entwicklung in Projekten voran.

Auf Gesellschafterebene der Stadtwerke bestehen seit Jahresbeginn 2017 Überlegungen zu einer Neustrukturierung des Unternehmens, vor allem mit Blick auf die strukturell defizitären Sparten. Eine Neustrukturierung könnte vor allem finanzwirtschaftliche und organisatorische Veränderungen mit sich bringen.

Die erfolgreich erreichte Kundenbindung durch Festpreisprodukte führt zu verminderten juristischen Risiken und soll daher tendenziell ausgebaut werden. Festpreise haben jedoch perspektivisch den Nachteil, dass höhere Preise stets durch eine Kundenunterschrift manifestiert werden müssen, was ein Marktrisiko birgt. Eine „Preispolitik der ruhigen Hand“ soll möglichst fortgesetzt werden. Eine neue Kampagne wird die mehrere Jahre erfolgreich genutzte ablösen und den Markenkern der Stadtwerke noch mehr in den Mittelpunkt stellen. Punktgenau werden die verschiedenen Stakeholder der Stadtwerke damit angesprochen.

Wurden in der Vergangenheit B2B nur Stromkunden akquiriert, so sollen mittelfristig auch Gaskunden gewonnen werden. Bonitätsanalysen und selbst gesetzte Limits stecken dabei weiter den Rahmen ab. Trotzdem ist ein wirtschaftlicher Rückschlag im Fall von Insolvenzen auf Kundenseite nicht komplett auszuschließen.

Im ersten Quartal 2018 zeigte sich zwar der Februar sehr kalt, ansonsten liefen die Absätze bei Energie und Wasser jedoch eher unterdurchschnittlich.

Begrenzte Chancen haben die Netze unter dem Regime der Anreizregulierung, wenn Kostenpositionen im Lauf einer Regulierungsperiode günstiger als erwartet gestaltet werden können. Allerdings liegt hier die Messlatte mittlerweile überaus hoch. Die Ansiedlung neuer Industrie- und Logistikunternehmen in Frankenthal bietet Chancen zur Verdichtung der Netze. Durch die erstmals angebotenen Raustauschwochen wurden zahlreiche Kunden animiert, ihre Heizung zu erneuern und langfristig Gaskunden zu werden und zu bleiben, wenn auch mit reduzierten Verbräuchen.

Die im Berichtsjahr erfolgreich ausgehandelte Anpachtung der Netze in Bobenheim-Roxheim wurde als win-win-Situation für die Gemeindewerke und die Stadtwerke ausgestaltet. Das Modell wird in den Turnusgesprächen auch anderen betriebsgeführten Unternehmen als Muster vorgestellt. Eine Chance auf den Gewinn neuer Partner besteht derzeit realistisch nicht.

Die Monopolsparte Wasser sollte nach Einmaleffekten künftig wieder in den Bereich eines neutralen Ergebnisses kommen. Erhebliche Investitionen werden diese Sparte jedoch in den Folgejahren stark anspannen.

In den Bereichen Bäder und Parken sind weitere Investitionsvolumina wegen anderer Prioritäten im Investitionsprogramm bei gleichzeitig knappen Mitteln kritisch zu sehen. Perspektivisch Handlungsbedarf könnte bei den Becken des Strandbads sowie in der Sauna und im Untergeschoss der Tiefgarage am Rathaus auftauchen.

Abschließend ist hervorzuheben, dass die Stadtwerke ihre bisherige grundlegende Philosophie fortführen wollen: Angemessene Preise für passgenaue Produkte anbieten, Infrastruktur klug managen, den ökologischen Umbau der Energieversorgung sinnvoll unterstützen, und sich bei den Betrieben und Bürgern im Netzgebiet durch Engagement für die verschiedensten Belange als Partner empfehlen. In den Blickpunkt werden verstärkt die Prosumer geraten, die im Zuge einer verstärkten Dezentralisierung Energie erzeugen, verbrauchen und auch beziehen. Hierfür sollen wirksame Lösungen entwickelt werden. Elektromobilität, Speichersysteme, Contracting, Energiemanagement und smart city wurden als zentrale Handlungsfelder identifiziert. Für diese Felder soll auch dosiert der personelle Einsatz erhöht werden.

Finanzinvestitionen in Firmenbeteiligungen mit relativ hohem Kapitaleinsatz sind aus Sicht der Geschäftsführung der Stadtwerke nicht zu verantworten, solange u.a. der Ergebnisabführungsvertrag die Eigenkapitalbildung blockiert. Energiewirtschaft wird künftig mehr denn je von Kooperationen geprägt sein. Solche bestehen in großer Zahl, insbesondere auch mit den Gesellschaftern. Weitere Kooperationen werden ergebnisoffen geprüft. Hier sind Skaleneffekte (große Stückzahlen) wie auch Verbundeffekte (gemeinsames Management mehrerer Geschäftsfelder) möglich, grundsätzlich sowohl im privatwirtschaftlichen wie auch im kommunalen Umfeld. Kooperationen sind dann geboten, wenn sie in jedem Einzelfall entweder nachhaltig Kosten senken, Effizienz erhöhen oder die gute strategische Ausgangslage der Stadtwerke weiter ausbauen.

Im Bereich der Erneuerbaren Energien kooperieren sie ebenso wie beim Energiedaten- und Innovationsmanagement, beim Gasnotruf zu Randzeiten, im modernen Messwesen, bei der Energiebeschaffung, bei der Ausbildung oder im Versicherungswesen. Aber sie wollen in Kooperationen auch die aktive Rolle suchen und vertrauensvoller Ratgeber („trusted advisor“) für ihre Partner sein, die im kommunalen Umfeld auf Kooperation mit den Stadtwerken setzen. Für diese könnten sie ihre Tätigkeiten noch erweitern, z.B. mit Abrechnungsdiensten oder im Bereich der grafischen Datenverarbeitung.

In dem Umfeld der beschriebenen Chancen und Risiken wollen die Stadtwerke die Erwartungen ihrer Kunden bestmöglich und wirtschaftlich effizient erfüllen, dadurch angemessene Margen verdienen und so die Gewinn- und qualitativen Erwartungen ihrer Gesellschafter erfüllen. Geschäftsführung, Führungskräfte und Belegschaft der Stadtwerke werden alles daransetzen, in Zeiten starken Wandels diesem Anspruch gerecht zu werden.

Die von der Congressforum initiierten Marketingaktivitäten der letzten Jahre mit dem Ziel, verstärkt größere und hochwertige Veranstaltungen und Businesskunden nach Frankenthal zu bringen, erweisen sich aktuell als geeignete Strategie für die zukünftige Ausrichtung. Neben dem außergewöhnlichem Ambiente, einem variablen Raumkonzept und modernster technischer Ausstattung ist ein weiteres Kriterium für den dauerhaften Erfolg des Congressforum die neue digitale Infrastruktur. Der konsequente Ausbau zum digitalen Veranstaltungshaus ermöglicht unter anderem, hybride Kongresse und Veranstaltungen und die neusten Trends im Bereich partizipativer Veranstaltungsformen wie z.B. World Café, Bar Camp und Open Space bedienen zu können. Mit der erfolgreichen EMAS-Zertifizierung soll als weiteres Geschäftsfeld der Bereich „Green Meetings“ ausgebaut werden.

Das Congressforum kann bereits heute mit seinen exzellenten Standards in allen relevanten Bereichen eine gelungene Umsetzung aller Formate in der Veranstaltungsbranche garantieren. Ein Hemmnis für den zukünftigen Ausbau des Veranstaltungsgeschäftes ist nach wie vor die fehlende Infrastruktur im Hotelsegment. Maßgeblich für die weitere Entwicklung des operativen Geschäfts ist es, ausreichend adäquate Übernachtungsmöglichkeiten für Tagungs-, Kongress- und Eventgäste anzubieten. Hier müssen alle Beteiligten gemeinsam handeln, um zeitnah Frankenthal für Hotelinvestoren interessant zu machen, da durchaus erkennbar ist, dass ohne Verbesserung des Angebots schon kurz- bis mittelfristig mit Stillstand oder gar rückläufigem Geschäft gerechnet werden muss.

Die abgeschlossene Kultursaison 2017/2018 war sehr erfolgreich und überzeugte von Beginn an mit dem kontroversen Theaterstück „Terror“ und dem spektakulären Weihnachtskonzert mit London Brass und dem Knabenchor Hannover, gefolgt von „Ein Fall für Miss Marple“ mit Erol Sander und den „Blues Brothers“. Für die Saison 2018/2019 konnten wieder vielversprechende Veranstaltungen eingekauft werden.

Der Geschäftsverlauf des Congressforums entwickelte sich im 1. Halbjahr 2018 entsprechend dem Wirtschaftsplan. Größere Abweichungen sind nicht erkennen.

Das Jahr 2017 der Congressforum schließt mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 333 und liegt somit auf Grund des deutlich geringeren Steueraufwandes um TEUR 232 über dem Planansatz.

Für das Jahr 2018 wurde im Vergleich zum Jahr 2017 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 278, aufgrund des prognostizierten hohen Beteiligungsertrages von TEUR 4.507, geplant.

Die wirtschaftliche Lage des Congressforums ist zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichtes vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, bezogen auf das Ergebnis vor Steuern, als weiterhin zufriedenstellend anzusehen.

Im Februar 2017 begann die steuerliche Betriebsprüfung der Jahre 2012 bis 2015. Das Ergebnis dieser Prüfung, vor allem im Hinblick auf die Spartenrechnung, ist von wesentlicher Bedeutung für die zukünftige Unternehmenspolitik. Die Betriebsprüfung war bis zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts noch nicht abgeschlossen.

Bestandsgefährdende Situationen sind derzeit nicht ersichtlich. Entwicklungsbeeinträchtigend wirken sich, bei derzeitigen und mittelfristig weiterhin zu erwartenden rückläufigen Ergebnissen der Stadtwerke, insbesondere die in Vorjahren erfolgten Übernahmen von dauerdefizitären Betrieben der Stadt Frankenthal durch die Stadtwerke aus. Die steuerlichen Risiken, der Verlustbetrag aus dem Kulturbetrieb und der Erhalt des „von Branca“ Baus wirken sich beim Congressforum ergebnismindernd aus. Vor diesem Hintergrund sind Maßnahmen einzuleiten, die zu einer Verbesserung der Ertragslage führen. Entsprechende zukunftssträchtige Konzeptausarbeitungen mit allen am Konzern beteiligten Unternehmen und der Stadt Frankenthal werden derzeit erstellt.

In 2018 rechnet die SWiFT Tec mit einer weiteren, leichten Umsatzsteigerung im Bereich der personalnahen Dienstleistungen. Hintergrund ist, dass weitere Mitarbeiter für das Strandbad neben der Fluktuation wegen neuer Sicherheitsvorschriften eingestellt werden müssen. Zusätzlich kalkulieren sie im Bereich Strandbad mit einem Jahr das einen durchschnittlichen Sommer gegenüber zwei schlechten Saisonen in Folge (2016 und 2017) hat.

Im Gastronomiebereich wurden weitere Anstrengungen in eine Optimierung vorgenommen, die nun aber ohne Investitionen ausgereizt sind. Der Aufsichtsrat der Stadtwerke hat im Frühjahr die neuesten Zahlen zur Information erhalten und es wird weiter ein strenges Management erwartet, insbesondere vor dem Hintergrund, dass in den Bädern wegen saisonaler Schwankungen und im Bereich der Verwaltung der Stadtwerke durch die Betriebskantine Verluste realisiert werden.

Die Planung der SWiFT Tec für das Jahr 2018 ergibt einen leicht gesteigerten Umsatz auf TEUR 2.166 und ein leicht negatives Betriebsergebnis von TEUR -0,1. Bei gleichbleibenden Aufschlagsätzen, Betriebsführungsentgelten und leicht steigenden Umsätzen ist also mit einer Ergebnisverschlechterung gegenüber 2016 und 2017 zu rechnen.

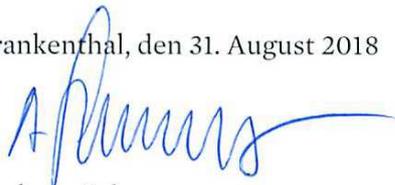
Der Konzern erwartet für das Geschäftsjahr 2018 einen geringeren Konzernjahresverlust.

Die wirtschaftliche Lage des Konzerns ist zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichtes vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, bezogen auf das Ergebnis nach Steuern, als noch zufriedenstellend anzusehen. Die Konzernbilanzverluste des laufenden Jahres und der Vorjahre sind vollständig durch die bilanzielle Vorsorge für steuerliche Risiken des Congressforums bedingt.

Während des gesamten Geschäftsjahres war die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben.

Am Bilanzstichtag und derzeit bestehen in den Konzerngesellschaften keine bestandsgefährdenden Risiken.

Frankenthal, den 31. August 2018



Andreas Schwarz
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Konzernjahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel und den Konzernlagebericht der CongressForum Frankenthal GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der CongressForum Frankenthal GmbH, Frankenthal, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ludwigshafen, den 31. August 2018

ALLTREU Revision & Treuhand GmbH •
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft •
Steuerberatungsgesellschaft



Dipl.-Kfm. Jörg Bauer
Wirtschaftsprüfer



Dipl.-Kfm. Reiner Junker
Wirtschaftsprüfer